

**St. Peter's Bote,**  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
Kanadas, erscheint jeden Mittwoch zu  
Muenster, Sask., und folgt bei Voraus-  
zahlung:  
für Kanada . . . \$1.00  
für andere Länder \$1.50  
Ankündigungen werden berechnet zu  
50 Cents pro Zeile einwöchentlich für die  
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für  
nachfolgende Einrückungen.  
Spaltenanzeigen werden zu 10 Cents pro  
Zeile wöchentlich berechnet.  
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00  
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00  
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.  
Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine erschlüssliche katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-  
t zurückgewiesen.  
Man adressiere alle Briefe u.ä. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

**St. Peter's Bote,**  
the oldest German Catholic news-  
paper in Canada, is published every  
Wednesday at Muenster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.  
SUBSCRIPTION \$1.00 per year, pay-  
able in advance.  
ADVERTISING RATES:  
Transient advertising 50 cents per  
inch for first insertion, 25 cents per  
inch for subsequent insertions. Read-  
ing notices 10 cents per line. Dis-  
play advertising \$1.00 per inch for  
4 insertions, \$10.00 per inch for one  
year. Discount on large contracts.  
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-  
rual 1st insertion, 8 cts. later ones.  
No advertisement accepted at any  
price, which the publishers consider  
unsuitable to a Catholic family paper.  
Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada

Die erste deutsche katholische Zeitung Kanadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des  
hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Muenster, Sask., Canada.  
**12. Jahrgang, No. 23. Muenster, Sask., Mittwoch, den 21. Juli 1915. Fortlaufende No. 598.**

## Vom Weltkrieg.

Die deutschen und österreichischen Siege in Galizien und Polen waren vor allem der überlegenen Artillerie der teutonischen Verbündeten zu verdanken. Vor diesem Kriege galt die Infanterie als die entscheidende Waffe und sowohl in der Feldschlacht wie im Belagerungskrieg fiel der Artillerie nur die Aufgabe zu, den Sturm der Infanterie vorzubereiten. Dies hat sich nun gründlich geändert. Die großkalibrigen Haubitzen, von den Deutschen zum ersten Mal in der offenen Feldschlacht verwendet, schleudern ihre Hochoberflurgranaten in die Erdwerke und Drahthindernisse, und einzelne Treffer zerstören wochenlang mühselige Pionierarbeit. Von „bombensicheren“ Unterständen ist kaum mehr zu sprechen, oder doch nicht dort, wo das Steilfeuer der neuen Motorhaubitzen an der Arbeit ist. Während die französische Feldartillerie mit ihren bekannten 75mm Schnellabkanonen sich gut bewährt hat und den Kruppgeschützen gleichen Kalibers nicht nachzusehen scheint, ist es bisher weder den Franzosen noch den Engländern oder den Russen gelungen, mit der „biden Wertha“ in Wettkampf zu treten. Gewiß besitzen die Franzosen reichlich schwere Belagerungsgeschütze, wenn auch nicht von der gleichen Größe, das selbe ist jedoch den Anforderungen der Feldschlacht kaum gewachsen. Die erste dieser Anforderungen ist leichte Beweglichkeit, denn sonst ist die Verwendung schwerer Geschütze auf Stellungen, die oft zeitweise geräumt werden müssen, eine zweischneidige Waffe. Eine wirksame Verfolgung ist nur möglich, wenn die schwere Artillerie, womöglich unabhängig von Eisenbahntransport ist und mit den Fußtruppen gleichen Schritt halten kann. Schnelle, unerwartete Vorstöße können ihr gewagt werden, wenn auch im Falle ihres Mißlingens das schwere Geschütz in Sicherheit gebracht werden kann. Von allem, was über die Artillerie der Kriegsführenden bekannt geworden ist, entsprechen die österreichisch, 30.5cm und neuerdings 42cm Motorhaubitzen am besten den Anforderungen leichter Beweglichkeit. Die reichliche Ausrüstung der Deutschen und Österreicher mit schweren Geschützen und Munitionsvorräten für dieselben bei Kriegsausbruch war den Alliierten ein Geheimnis, die größte Lücke in ihren Vorbereitungen für diesen Krieg. Unglücklicherweise für die Alliierten läßt sich das Versäumte nicht über Nacht nachholen. Jabrelange unermüdete Forschungsarbeit haben die Krupp- und Stobamerwerke gebraucht, bis Rohre hergestellt werden konnten, die einen Druck von 4000 bis 5000 Atmosphären widerstehen konnten, das Kunstwerk einer modernen hochexplosiven Sprenggranate, und die Arbeitsmaschinen zu ihrer Herstellung in genügenden Mengen. Unter allen technischen Zweigen gibt es wohl keinen, der eine ähnliche Stufe der Vollkommenheit erreicht hat, wie die Einrichtungen der schweren Artillerie und die Hochwertigkeit der verwendeten Materialien. Nur auf diese Weise ist es zu erklären, daß sich England, das an Stahlwerken und technischen Anlagen aller Art so reiche England, nach einem Jahre Kriegführung wegen Munitionsmangel außer Stande sieht,

einen günstigen Augenblick zu einer energischen Offensiv zu benutzen, und daß trotz ihrem guten Willen die großen amerikanischen Werke die Lage bisher nicht wesentlich ändern konnten. Die Voraussetzungen der deutschen Kriegsführung über die entscheidende Wirkung der schweren Artillerie hat nirgends so gut Früchte getragen wie in Galizien und Polen. Dies zeigte sich zum ersten Mal am Dunajec, als russischen Berichten zufolge, nach einem gut verschleierten Aufmarsch bei Zarnow, plötzlich nicht weniger als 4000 Geschütze der Verbündeten, davon die Hälfte schwersten Kalibers, ein konzentriertes Feuer auf die russischen Stellungen eröffneten und innerhalb eines Tages dreier Viertel Millionen Granaten schleuderten. Dieser ebenso neuartigen wie gewaltigen Zusammenziehung von Artillerie konnten die Russen nicht standhalten und als die teutonischen Verbündeten vor Przemyel und Zernbörz und Krasnik die gleiche Taktik anwendeten, wichen die Russen ebenso hilflos zurück. Damit ist das Geheimnis der wirksamen Bekämpfung von Schützengräben gelöst. Was den Verbündeten an drei Stellen in Galizien und Polen gegen gut geführte und ausgerüstete Gegner gelang, das wird auch im weiteren Feldzug gegen die russischen Festungen nicht verlagern, umso eher als sich bei den Russen da und dort Anzeichen von Demoralisation einstellen. Im Osten wie im Westen sind die Alliierten dieser neuen Taktik gegenüber gänzlich machtlos, der man nur mit ebenso reichlicher Anwendung schwerer Artillerie antworten könnte. Bevor die Bemühungen des neuen englischen Munitionsministers Früchte tragen können, werden die russischen Festungen längst in Trümmern liegen, und bis dahin haben die deutschen Geschütze auch im Westen wahrscheinlich schon ihre Arbeit verrichtet. — Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird Deutschland und Österreich alles verlohren, Warschau innerhalb der nächsten Wochen zum Falle zu bringen. Hindenburg hat Pezanosicz eingenommen und dringt vom Norden her gegen Warschau vor und vom Süden her ziehen die Armeen des Erzherzogs Franz Ferdinand und Madensens gegen die Hauptstadt Polens. — Im Westen fanden mehrere erbitterte Kämpfe statt, in denen die Deutschen mehrere tausend Franzosen gefangen nahmen. — Der Unterseebootkrieg der Deutschen gegen England ließ etwas nach. — Deutsche Streitkräfte in Südwest-Afrika haben sich General Botha ergeben. Der deutsche Kreuzer „Königsberg“ wurde von den Briten vernichtet.

Am 10. Juli wurde aus Pretoria, Süd-Afrika, gemeldet: Die Ergänzungsparagrafen der Uebergabe, welche von Dr. Seiz unterzeichnet wurden, bestimmen, daß das gesamte Eigentum der Regierung nach der Südafrikanischen Union geschickt werden solle, sowie alles Kriegsmaterial und alle militärischen Streitkräfte. — Am gleichen Tage behauptet das russische Arministerium, daß nördlich von Krasnik die Truppen der Centralmächte weiter zurückweichen mußten und daß südlich von Wilkaz die Zahl der österreichischen und deutschen Gefangenen bereits auf 15,000 angewachsen ist. — Das Preßbureau der Admiralität in London machte bekannt,

daß während der mit 7. Juli zu Ende gegangenen ersten Woche des Monats, zehn Rauffahrer von deutschen Unterseebooten torpediert und versenkt wurden und zwar mit einer Wasserdrängung von 31,668 Tonnen. Heute fielen bereits wiederum ein britisches, ein italienisches und ein norwegisches Schiff den Tauchbooten zum Opfer. Gewissermaßen als Beruhigung meldet gleichzeitig die Admiralität, daß in dem gleichen Zeitraum 1369 Fahrzeuge von und nach britischen Häfen segelten.

Am 11. Juli wird offiziell von Berlin drahtlos über London berichtet: „Nördlich von Ypern wiederholten die Engländer gestern ihre Versuche vom 6. Juli, uns aus unseren Stellungen am Kanal zu vertreiben, wurden aber mit schweren Verlusten abgewiesen. Nördlich von der Landstraße Souchez-Abtaun gingen heute Nachmittag die Franzosen in dem Augenblick zum Angriff vor, als die Deutschen sich gerade zum Sturm ansetzten. Der Kampf ist noch im Gange. Ein französischer Angriff südlich Albert wurde abgeschlagen. Eine Schanze nordwestlich von der Beaufejour-Ferme, welche wir vorgestern dem Feinde abgenommen hatten, wurde am nächsten Morgen wieder von uns verloren. Gestern Abend jedoch gingen wir fünfmal mit Sturm vor und sicherten uns endlich den Besitz dieser ziemlich wichtigen Stellung. Zwischen Killy und Apremont machten die Franzosen vergebliche Angriffversuche. Nach einleitendem schweren Artilleriefeuer im Priesterwald verjagten die Franzosen unsere neuen Stellungen zu nehmen. Alle Anstrengungen des Gegners brachen jedoch im Feuer unserer Artillerie und Infanterie zusammen, wobei der Feind sehr schwere Verluste erlitt. Angriffe auf unsere Positionen südöstlich von Münster verminderten wir mit Leichtigkeit abzuweisen.“

Am 12. Juli erließ die deutsche Heeresleitung folgende Bekanntmachung: „Auf dem Nordabhange des Hügel No. 60, südwestlich von Ypern, wurde ein Teil der englischen Stellung gesprengt. Der heikelmstrittene Friedhof südlich von Souchez am Wege nach Arras befindet sich wieder in unserem Besitz. Wir nahmen ihn in der letzten Nacht nach einem schweren Kampfe. Zwei französische Offiziere und 153 Mann wurden gefangen genommen und 4 Maschinengewehre und ein Minenwerfer erbeutet. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz nahmen unsere Truppen an der Straße von Suwalk nach Kalwarja in der Gegend von Lipina eine feindliche Außenposition in einer Ausdehnung von 4 Kilometern (2½ Meilen).“ — Aus dem österreichischen Hauptquartier wird berichtet: Das Ziel, das sich die germanischen Verbündeten mit den Kämpfen um Lemberg gesetzt hatten, ist erreicht; es bestand in der Wiederbesetzung der galizischen Hauptstadt und Sicherung starker Stellungen im Osten und Norden zur Verteidigung. Diese Stellungen liegen an den Flüssen Zlota Lipa und Bug und auf dem Höhenzug östlich von Krasnik. Die Russen verjagten von Lublin aus einen Gegenangriff gegen die Stellungen nördlich von Krasnik zu unternehmen und brachten zu diesem Zwecke erhebliche Verstärkungen an die Front. Die

österreichischen Truppen, welche über die auserwählten Stellungen vorgezogen waren, zogen sich deshalb bis zu den Höhenzügen zurück, auf denen sie seither alle russischen Angriffe abgewiesen haben. Die germanischen Verbündeten werten sich zu einem Schlage an anderer Stelle.

Am 13. Juli gab die deutsche oberste Heeresleitung die nachstehende amtliche Erklärung aus: „Auf dem westl. Kriegsschauplatz wurde ein Angriff der Franzosen mit Handgranaten auf die Zuckerrüben in Souchez abgeschlagen. In Verbindung mit dem Sturmangriff auf den Friedhof wurden unsere Stellungen auf einer Breite von 600 Yards über den Friedhof hinausgeschoben, und das Cabaret Rouge, das an der Straße nach Arras liegt, wurde gleichfalls besetzt. Die Zahl der Gefangenen hat um 3 Offiziere und 250 Mann zugenommen.“ — Aus Wien wird am gleichen Tage berichtet: „Unsere Truppen nahmen am Sonntag am Bug, nördlich von Byst, einen Stützpunkt der Russen bei Derezwlan. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz sind im Küstenbezirk Angriffe der Italiener bei Vermigliano, Mediapaglia und anderen Punkten abgeschlagen worden, ebenso Angriffe gegen Col Dina. An der Raanter und Tiroler Grenze sind Artilleriekämpfe im Gange. An der Grenze der Herzegovina bezogten die Montenegro kürzlich eine starke, aber erfolglose Tätigkeit. Nach einleitendem heftigen Artilleriefeuer griffen zwei Bataillone unsere Stellungen östlich von Autovac an, wurden aber zurückgeschlagen. Einer unserer Flieger beschloß gleichzeitig ein montenegrinisches Lager mit Erdöl. Weiter südlich wurde ein feindliches Bataillon, das die Grenze überschritten hatte, zurückgetrieben. Desflid von Trebinje verjagte der Feind vergeblich, durch heftige Beschießung Erfolge zu erzielen.“ — London berichtet am selben Tage: „Die Admiralität macht bekannt, daß der deutsche Kreuzer „Königsberg“, der letzte Jahr vor der britischen Flotte im Küstengebiet in Deutsch-Ostafrika zuhause nahm, von einem britischen Panzerkreuzer total zerstört wurde. Die britischen Verluste betragen 4 Tote und 6 Verwundete. Die „Königsberg“ hatte einen Tonnengehalt von 3348 und eine Geschwindigkeit von 23 Knoten.

Am 14. Juli erließ die deutsche oberste Heeresleitung folgende Bekanntmachung: „In den Argonnen hat ein deutscher Angriff nördöstlich von Biennes-le-Chateau vollständigen Erfolg gehabt. Die feindlichen Stellungen in den Hügeln in einer Breite von drei Kilometern und einer Länge von einem Kilometer wurde von unseren Truppen im Sturm genommen. Hügel No. 285, La Fille Morde, in unserem Besitz. 2500 Gefangene zogen in unsere Hände, einschließlich 31 Offizieren. Außerdem wurden 300 Verwundete in unsere Hände genommen. Wir erbeuteten zwei Feldkanonen, zwei Nebelwerkanonen, sechs Maschinengewehre und eine große Menge Kriegsgeräte. Unsere Truppen rücken bis an die französischen Artilleriestellungen vor. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben unsere Truppen zwischen dem Niemen und der Weichsel, in der Nachbarschaft von Kalwarja, süd-

östlich von Kolno, in Przasnysz und südlich von Mawa örtliche Erfolge zu verzeichnen.“ — Die Wiener amtliche Bekanntmachung besagt: „Die allgemeine Lage auf dem russischen Kriegsschauplatz hat sich nicht verändert. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz haben an der Front des Küsten-Distriktes an einigen Punkten schwere Artilleriekämpfe stattgefunden. Nahe Mediapaglia wurde ein Angriff einiger Infanterie-Regimenter abgewiesen. An der Raanter- und Tiroler Front ist die Lage unverändert.“ — Am gleichen Tage wurde aus Berlin drahtlos nach Sanville berichtet: „Am Montag Juni wurden 29 britische, 3 französische, 1 belgische und 9 russische Handelsschiffe von deutschen Unterseebooten zum Sinken gebracht. Der Gesamtverlust der Alliierten durch Unterseeboote beträgt mit Einschluß der bewaffneten Fischerflotte 125,000 Tonnen. Der Verlust an Menschenleben war verhältnismäßig gering, da die Unterseeboote alle Vorsichtsmaßregeln, die in ihren Kräften standen, anwandten und nicht bloß hinreichende Warnungen gaben, sondern den Menschenleben auch Zeit ließen, ihre Schiffe zu verlassen, wenn kein Widerstand versucht wurde.“ — In Unterhau in London gab Lord Lansdowne die Erklärung ab, daß 22 oder 23 englische Divisionen jetzt im Felde ständen, etwa 420,000 bis 440,000 Mann. — Aus London wird ferner gemeldet: Der Kapitän und vier Leute der Besatzung des schwed. Schooners „Dash“ wurden einer Kutterbepede aus Stockholm zufolge getötet, als das Schiff durch eine Mine umweit dem Floyctans-Leuchtturm versenkt wurde.“ — Eine Depesche aus Zowehost, England sagt: Die Besatzungen der vier hiesigen Fischereidampfer „Woodbine“, „Purple Heather“, „Speedwell“ und „Merlin“, die von einem deutschen Tauchboot versenkt worden sind, wurden hier gelandet.

Am 15. Juli erließ die deutsche oberste Heeresleitung folgende Bekanntmachung: „Die Franzosen machten verzeirte Versuche, die Stellungen, welche wir ihnen vor einigen Tagen im Argonnenwald abgenommen haben, zurückzuerobern. Ungeachtet der großen Munitionszufahren und Heranziehung bedeutender Streitkräfte sind ihre Angriffe insgesamt zusammengebrochen. An vielen Stellen tobten heftige erbitterte Kämpfe mit Handgranaten. Der Feind mußte seine Angriffe teuer bezahlen. Die Zahl der Gefangenen stieg auf 68 Offiziere und 368 Mann.“ — Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden in kleineren Gefechten am Bindau, unterhalb Kollan, 425 Russen gefangen genommen. Nordöstlich von Suwalk wurden die Höhen von Olszanka im Sturm genommen. Südlich von Kolno besetzten wir den Fort Koneha und die feindlichen Stellungen östlich des Fortes und südlich die Tartak-Linie. 2400 Gefangene und acht Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Die Schlachten bei Przasnysz nehmen ihren Fortgang. Einige feindliche Rumen wurden von unseren Truppen erobert und die Stadt selbst von uns besetzt.“ — Eine Depesche aus „Lageblatt“ aus Czernowiz in der Bukowina besagt, daß die Russen ihre Grenze gegen Rumänien befestigen. Tausende von Arbeitern sind daran, Schanzen und Stützdrachtwerke zu errichten.

Am 16. Juli berichtet das Deutsche Hauptquartier: „Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben wir während eines feindlichen Angriffes in der Nachbarschaft von Souchez, südlich vom Friedhofe, am 16. Juli einen Schützengraben verloren. Vorgestern und den Tag vorher unternommene französische Angriffe im Westen des Argonnenwaldes mißglückten vor den Streitkräften der norddeutschen Landwehr, die den Feinden tiefe Verluste in einem Handgefecht beibrachten. Wir machten 462 Gefangene. Seit dem 29. Juni haben unsere Truppen in den Argonnen und im Westen dieses Waldes mit nur ganz kurzen Unterbrechungen andauernd gekämpft. Abgesehen von dem Gewinn am Grund und Boden sind bis jetzt 116 Offiziere und 7009 Mann gefangen genommen worden.“ — „Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben unsere Truppen die Bindau überschritten, und zwar nördlich von Kolliniani in östlicher Richtung. Südöstlich von Kolno und südlich von Przasnysz nimmt die Schlacht mit Erfolg für uns ihren Fortgang. Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz ist die Lage der deutschen Truppen unverändert.“ — Wie aus dem österreichischen Hauptquartier verläutet, haben die Österreicher, nach heftiger Beschließung der russischen Stellungen, den Dnjester bei Kocie Bistupie an der russischen Grenze, wo die österreichischen Kronländer Galizien und Bukowina und vier Leute der Besatzung des schwed. Schooners „Dash“ wurden einer Kutterbepede aus Stockholm zufolge getötet, als das Schiff durch eine Mine umweit dem Floyctans-Leuchtturm versenkt wurde.“ — In Wien wurde amtlich bekannt gemacht: „Auf dem russischen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert. Am Dnjester unterhalb von Kijonow, südlich von Marjampol in Galizien, fanden Kämpfe statt, in denen unsere Truppen siegreich waren. Am Nordufer des Flusses nahmen wir 45 Offiziere und 35 Mann gefangen. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz richteten die Italiener gegen einige Punkte auf der Hochebene von Dobberdo aus neue ein heftiges Artilleriefeuer. Auch richteten sie mehrere Infanterie-Angriffe zwischen Bolazzo und Draufina, wurden aber zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste. In der Grenzbezirke von Raanter und Tirol hat sich nichts von Bedeutung zugetragen.“

Ueber die Kämpfe an den Dardanelen während der Woche wird aus Konstantinopel unterm 16. Juli gemeldet: „Am Abend des 12. Juli trieben wir bei Abi Biran den Feind zurück, der sich unsere Schützengräben zu nähern versuchte. Aus Furcht vor einem Ueberfall unterhielt der Feind gegen unsere linken Flügel ein heftiges Infanteriefeuer ohne jeden Erfolg. In Seddel Bafz fanden am Morgen des 13. Juli leichte Artillerie-Scharmügel statt. Am Nachmittag griff der Feind, nach einleitendem Infanteriefeuer, unsere rechten Flügel an, wurde aber durch einen Gegenangriff zurückgetrieben und erlitt schwere Verluste. Des weiteren trieben wir feindliche Truppen, die sich einem Teil unserer Graben genähert hatten, in ihre ursprünglichen Stellungen zurück und machten 77 Engländer zu Gefangenen. Unsere anaratischen Batterien spielten eine erhebliche Rolle in diesen Kämpfen und zwangen zwei feindliche (Fortsetzung auf Seite 4)

# Der Alpenjäger.

von Herb. Kellner.

(Fortsetzung.)

Für den Rest des Abends hatte Wolfram im eigenen Hause allerdings keine Ruhe, denn Judisa jammerte furchtbar um ihren Liebsten und drohte mit dem Erbsen, wenn der Herr Bruder den Floß nicht heim und gesund heimbringe.

Somit räumte Wolfram das sinnlose Gethue wegen eines lästigen Mörsers. Aber Judisa wollte sich weder rügen noch beruhigen lassen. Sie schifte trotz der bösen Stunde die Klamm ins Tor behutsam nach Floßs Verbleib.

Sehr lange blieb die nette Anna aus. Unangenehm lange. Und als sie endlich zurückkam mit rotem Kopf und leuchtenden Augen, in Glückseligkeit schimmend, da wußte sie vom Verbleib Floßs nichts, rein nichts zu melden.

Fraülein Judisa fand die Glückseligkeit sehr auffallend und fragte, trotz der Sorge um den Liebsten, nach der Ursache.

Und dann ließ sie völlig verblüfft. „Achtung! Achtung!“ Judisa fiel über um vor Entsetzen. „Schreckend! Schreckend!“

Wolfram steckte die Nase zum Thürkloß seiner Schlafkammer heraus. Und als er die Schwelle wahrte, antwortete er gelassen: „Soll ich wohlkommen? Gute Nacht!“

„Ein Skandal, ein unerhörter Skandal!“

Nach dem Gottesdienste hatte Vater Wolfram, zum Vorhinein in den hinteren Graben gerufen, des Fräuleins, wann bediente ihren Herrn und bediente die gütige Göttergötter und bediente die gütige Göttergötter.

„Auf der Suche nach Floß!“

„Auf dem Wege nach Floß!“

„Auf dem Wege nach Floß!“

„Auf dem Wege nach Floß!“

„Auf dem Wege nach Floß!“

„Auf dem Wege nach Floß!“

„Auf dem Wege nach Floß!“

„Auf dem Wege nach Floß!“

„Auf dem Wege nach Floß!“

„Auf dem Wege nach Floß!“

„Auf dem Wege nach Floß!“

„Auf dem Wege nach Floß!“

„Auf dem Wege nach Floß!“

„Bleiben doch zu Mittag bei uns!“

„So treuherzig klang diese Bitte und Einladung, daß sie Wolfram nicht ablagern, die Bäuerin nicht fränken wollte.“

„So trat er denn ins Haus, nahm Platz in der Bohne- und Schilbe, wo ihm Zepha dienstfertig zuwies.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Zepha sprach dem Bäuerin kein unermessenes Erbarmen des Pfarrers, die schonen Worte, das ganze Verhalten wies einen Verdacht, den Wolfram nicht nehmen los werden konnte.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

„Trank fürchte Wolfram nach Details der ihm mächtig interessierenden Jagd- und Einladungen.“

Reiche, Choristen, Konfirmanden, Kirchenorgel, Altäre, Säule, Kirchenmöbel, Kirchen- und Schul-Blenden, Vereinsfähnen und -Abzeichen, Große Auswahl in Statuen, Grabkreuzen, Eisenen Christus-Körpern, Gebetbüchern, Rosenkränzen, Reiche Auswahl religiöser Artikel.

Winnipeg Church Goods Co. Ltd. 226 Hazgrave Street, Winnipeg, Man.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY 2765 - 87 Union St. St. Louis, Mo. Stuckstede & Bro. Kirchenorgeln, Glocken, Eisen- u. Bleiwerkzeuge u. Gusswerkzeuge aller Art.

M. J. Meyers Juwelenhändler und Optiker Humboldt, Sask. Der einzige professionelle deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schmuck- u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Etiketten werden ausgefertigt. Besuchen Sie uns einmal!

O. N. WAELTI. Uhrmacher und Juwelier WATSON, SASK. Arbeiten garantiert auf ein Jahr.

THE CENTRAL CREAMERY Co. 307 46 Ltd. 307 46 Humboldt, Sask. Fabrikanten von erklassigter Butter.

Senden Sie Ihren Namen zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Auskunft.

D. W. Andreasen, Manager.

THE Central Meat Market W. Biegel, Eigentümer. Frisches und gefalzenes Fleisch, Selbstgemachte Wurst aller Sorten eine Spezialität.

Bezahle höchsten Preise für lebendes Vieh. Jedermann braucht Geiß! Wir können Ihnen alles nötige Geiß beschaffen, wenn Sie uns Ihr Vieh und Ihre Schweine verkaufen wollen, ob diese nun fett sind oder mager. Wir haben im Jahre 1915 mehr als 175,000 in den Handel gebracht. Unser Kauf als ehrliebes Geschäft ist bekannt. Offices in Humboldt und Danneberg. J. SCHAEFFER & J. HALBACH Stockers and Shippers.

Leo-Haus ein Baum für alle lachende Mädchen, allein reisende Damen und Familien. Der St. Marien-Bereich für Ein- und Auswanderer erweist gerne und gratis Auskunft in alle angelegten Ebnen.

Seitigen-Statuen, Kreuzwege und Krippen - hergestellt und verkauft in unserer Meisterwerkstätten. Bismarck, Anstalt, St. Michaels, etc. WINNIPEG CHURCH GOODS CO. Ltd. 226 Hazgrave Street, Winnipeg, Man.

Abonniert auf den St. Peters Bote

Abonniert auf den St. Peters Bote

Abonniert auf den St. Peters Bote

Abonniert auf den St. Peters Bote

Abonniert auf den St. Peters Bote

Abonniert auf den St. Peters Bote

Abonniert auf den St. Peters Bote

Abonniert auf den St. Peters Bote

Abonniert auf den St. Peters Bote

Abonniert auf den St. Peters Bote

Abonniert auf den St. Peters Bote

HOTEL MUENSTER John Weber, Eigentümer. Bekannte finden beste Accommodation bei zivilen Preisen.

King George Hotel J. A. He. Eigentümer. Ausgezeichnete Bedienung. Gute Speisen. Schöne Zimmer. Watson, Sask.

The Arlington Hotel Eccles & Lee, Propr. HUMBOLDT, SASK. Lautes heißes u. kaltes Wasser in jedem Zimmer. Elektr. Licht, Badzimmer, Dampfbad. Die Hauptorgel wird dem Speisezimmer zugeordnet.

COMMERCIAL HOTEL früher Victoria Hotel REGINA - SASK. Seit 1874 haben wir uns bemüht, u. auf bestem Wege zu sein. 45 Zimmer mit zweiter Ordnung. Wahlweise unüberfüllt zu annehmbarsten Preisen. Günstig von deutschen Katholiken.

Humboldt Tailoring Company, Wm. Weir, Propr. Anzüge nach Maß verfertigt, von \$15.00 aufwärts. Kleider werden hier gereinigt und geblättet.

Anleihen! Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen zum üblichen Zinsfuß. D. R. Millar Humboldt, Sask. Main Str. - P. O. Box 128

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Dead Moose Sale - Store Meine vielen Kunden sagen, daß sie gerne ihre Geschäfte bei mir besorgen. Es freut mich dies zu hören, und soll mein ernstes Bestreben sein, auch für die Zukunft meine werthe Kundenschaft aufs Beste zu bedienen, und ich erlaube, nur durch freundlichen Zuspruch Gelegenheit dazu zu geben.

Karl Lindberg, Agenten für den St. Peters Bote. Reisender Agent: Anton Haal. Lokal-Agenten: P. Benditt, Humboldt. P. Lorenz, Fulda u. Willmont. P. Mathias, Leefeld. P. Cassir, Pilsger u. Dead Moose Sale.

P. Andolph, Hoodoo u. St. Benedikt. P. Christophorus, Bruno und Dana. P. Bernard, Watson, Spalding, St. Oswald und Carmel. P. Joseph, St. Gregor, Engelfeld Beachamp.

Philipp Hoff am, Annahaim. Jof. Berges, Waterloo, Ont. V. Weingebner, Formosa, Ontario. G. Schellinger, Walkerton, Ont. Gm. Schnell, Marienhal, Sask. Änderung ihrer Adresse: Sollten unsere Leser uns falls sofort mitteilen, und nicht vergessen, nebst ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch diejenige nach der alten Postoffice einleiten können.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Die hat ein...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Das ist...

Die „dicke Bertha“ hat ein „Brüderchen“ erhalten.

Das Riesengeschütz, welches zum Erstaunen der Welt in geheimnisvoller Weise die französische Hafenstadt und Festung Dünkirchen auf meilenweite Entfernung bombardierte, und später auch nach Lunenburg seine Grüße sandte, hat sich jetzt unter dem Namen der „lange Emil“ der Öffentlichkeit näher bekannt gemacht.

„Zeit einigen Tagen macht sich ein gewaltiges donnerartiges Krachen bemerkbar. Zuerst dachten wir an ein umherziehendes Gewitter, mußten aber diesen Gedanken wieder verworfen, da die Donnerschläge in ganz gleichmäßigen Abständen zu hören waren.“

Da kommt ein Fuß-Artillerist und erzählt uns, daß die „dicke Bertha“ ein „Brüderchen“ bekommen habe, den „langen Emil“, der da drüben einige Kilometer entfernt seinen Lebenslauf begann.

„Er schießt nach Voperinghe und Dünkirchen“, sagte er gleichmütig. „Du armer Nicht willst uns alten Landsknechten wohl einen Vären aufbinden? Morgen erzählt dir uns gar, daß unsere Tauchboote den Hafen von Archangelst blockiert haben!“

Wir hätten den Keck am liebsten verprügeln mögen. Da donnerte es wieder.

„Da, nun seht hin!“

Und wir sehen, wie eine gewaltige gelblich-graue Rauchwolke aufsteigt.

„Das ist der „lange Emil“, sagt der Artillerist, „und er schießt nach Dünkirchen.“

„Unser Hauptmann“, erzählte er weiter, „hat mit dem Flieger gesprochen, der die Schüsse beobachtete. Beim ersten Schuß auf Voperinghe war der Kirchurm umgeblasen. Nach dem zweiten Schuß konnte der Flieger überhaupt nichts mehr beobachten, denn alles war in Rauch und Staub gehüllt. Er sah nur noch, wie eine Unzahl Automobile und Fuhrwerke in rasender Eile nach allen Richtungen aus dem Ort flüchteten.“

Wir lesen von dem Kriegsbericht-erstatler Adolf Köster in der „Münchener Post“:

„Während im Osten unsere Truppen energisch vorwärts stürmen, liegt von der Schweiz bis zur Nordsee unsere Westfront verhältnismäßig ruhig da. So wenigstens sieht es für den deutschen Bürger aus, der, weit ab vom klingenden Getöse der Ereignisse selber, die nur kennt und beurteilt nach der Dicke der Druckeriswarze, in der sie ihm morgens, mittags und abends auf den Tisch gelegt werden. Und doch ist diese naive Auffassung des Krieges, was man „Stellungskrieg“ nennt, in doppelter Beziehung falsch, moralisch und militärisch.“

Zunächst militärisch. Wohl weiß man, daß dann und wann, in der Champagne, in den Vogesen, bei Ypern und bei Arras schwer gekämpft worden ist. Aber diese Kämpfe ist man geneigt als „lose Teilkämpfe“ nicht sonderlich hoch in Rechnung zu stellen. Täglich auf den langen Fronten „Durchbruch“ wartend, vergißt man, daß es sich in der Champagne und noch mehr bei Ypern schon rein zahlenmäßig um Kämpfe gehandelt hat, die als Schlachten großen Stils bezeichnet werden müssen. Man vergißt, daß von Bafel bis Ostende täglich die Geschütze aller Kaliber donnern, daß die Munition z. B., die an einem Tage auf der Westfront verfeuert wird, rein ins Unendliche geht; daß selbst an Tagen, wo der Heeresbericht von dieser Front absolut nichts zu melden weiß, in Wirklichkeit hundert wie drüben hundert von Menschen verwundet und getötet werden.

Der Stellungskrieg ist alles andere als ruhig. Er ist das Gegenteil von träge. Und von den „Teilkämpfen“ um Ypern, Arras oder zwischen Maas und Mosel werden einst in der Kriegsgeschichte schon zahlenmäßig die größten Schlachten der Weltgeschichte verbläßen. Erinnern wir uns doch, daß z. B. Stobelenus weltberühmter Angriff

auf Klewna (1877) mit nicht weniger als 83,000 gegen 35,000 Türken vor sich ging.

Aber auch moralisch kann die Leistung der Westfront gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ohne das romantische Heldentum eines siegreich vorrückenden Angriffsheeres verliert unsere Westfront täglich zahlreich tapfere Männer in „stiller Schlacht“. Im Schützengraben, beim Essenholen, beim An- und Abmarsch fallen sie manchmal zufällig, ohne daß ihr Grabstein einen ruhmreichen Schlachtentod melden kann. Wie viel Heroismus, wie viel Kernenergie gibt es in der „stillen Schlacht“!

Man hat den Schützengrabenkrieg oft humorvoll beschrieben. Es wäre schlimm, wenn er stumpfsinnig wäre. Aber das Leben in einem Graben, der jeden Tag von explodierenden Minengängen bedroht ist, wo stündlich Handgranaten und plötzliches Trommelfeuern drohen, ein solches Leben stellt an die Willenskraft, an den Mut, ja an die Intelligenz der Truppen zum mindesten dieselben Anforderungen, wie die kühnste Ulanenpatrouille im Bewegungskrieg. Wie leicht liest man darüber hinweg, wenn hier im Westen täglich fast, bald hier, bald da, ein feindlicher Angriff abgewiesen wird. Und wieviel persönliches, aber unbekanntes Heldentum, wieviel Arbeit, Opfer und Lohn stecken in diesen paar Worten für die, die wissen, was Stellungskrieg ist.

Die „stille Schlacht“ ist eine Erfindung dieses Krieges. Kein Theoretiker hat sie vorausgesehen. Keine Praxis hat sie uns vorgemacht. Wie war diese Entwicklung des Krieges zum Stellungskriege möglich? Ueber die Ursachen dieser Entwicklung werden nach dem Kriege von berufener Seite wahrscheinlich ganze Bibliotheken geschrieben werden. Schon jetzt aber kann man sagen, daß die erste Ursache und Vorbedingung dieser Art der Kriegsführung gegenüber allen früheren die Massenhaftigkeit der modernen Ländereinführung und der aus ihr sich rekrutierende Heere ist. Um das einzusehen, braucht man nur an die entscheidenden Herbstmonate 1914 zu denken, wo in der heutigen Linie aufgestellt. Von da an begannen beide Gegner, die Franzosen und wir, immer erneute Umgehungsversuche. In jedem früheren Kriege wäre nun hier bei den Umgehungskämpfen eine Art Entscheidung gefallen, die die ganze übrige Stellung erschlütet hätte. Was aber erlebten wir? Aus dem unerklärlichen Behältnis der Bevölkerung jenen Deutschland einerseits, der Gegner andererseits, immer neue Truppenmassen, die die Front von Royon bis zum Meere verlängerten. Immer neue Kettenmitglieder wurden von beiden Seiten an die große Abwehrungsline angereiht, bis am Meere die natürliche Grenze erreicht wurde.

Was hier im Westen der Kanal, im Osten die Dnieper, das ist im Süden die schweizerische und rumänische Grenze. Die modernen europäischen Staaten nehmen, im Verhältnis zu ihrer riesigen Bevölkerung, einen so kleinen Raum ein, daß sie mühelos von Grenze zu Grenze hindurch eine starke militärische Verteidigungsbarriere legen können.

Dieses Massenverhältnis zwischen Bevölkerung und Land ist selbstverständlich nicht der einzige Grund für das moderne Wunder des Stellungskrieges. Die Entwicklung der Bautechnik, die Tragweite der Handfeuerwaffen, der Ausbau des Eisenbahn- und des Kraftfahrwesens, der Telegraphie aller Art, alles hat zusammen gewirkt, aus dem alten Kriege, der ein Kraftkrieg von Person zu Person war, den modernen Krieg zu schaffen, in dem neben dem Geist der Einzelpersonen der Geist der gesamten Völker mit einander ringt, seine wirtschaftliche, technische, sozialorganisationsmäßige Tüchtigkeit schließlich die Entscheidung herbeiführt.

Bedeutet nun Stellungskrieg das selbe wie Verteidigungskrieg? Bedeutet Stellungskrieg die immerwährende „stille Schlacht“? Unsere glänzenden Waffentaten der Gallien zeigen, daß das nicht der Fall ist! Denn auch im Osten

hatte sich der Krieg in letzter Zeit zu einem großen Stellungskriege von der Grenze der Dniepr bis zur Ostsee ausgewachsen und der jetzige Durchbruch in Galizien ist etwas, was auch im Westen jeden Tag vor sich gehen kann. Wir alle hier im Westen erwarten mit Spannung den Augenblick, wo auch unsere Westtruppen beweisen werden, daß ihre gewaltige Linie von Bafel bis Ostende mehr als eine Verteidigungsline, daß sie eine stetige Vorbereitung zur Offensive ist.“

In den Katakomben von Arras während des Bombardements.

Der Korrespondent der „Post“ hat mit Erlaubnis der französischen Heeresleitung dem zerbrochenen Arras einen Besuch abgestattet und entwirft von seinen Erlebnissen folgende fesselnde Schilderung:

Als wir vier Kilometer von Arras entfernt waren, gab Kapitän V. unseren sechs Automobilen den Befehl zu halten und gab den Chauffeuren die Order, bei der Einfahrt in die Stadt mit einer Distanz von fünf Minuten für die einzelnen Automobile zu fahren. „Diese vier Kilometer“, kommandierte er dann weiter, „fahren Sie mit der größten Geschwindigkeit.“ Diese Mahnung wurde deswegen getroffen, weil die letzten vier Kilometer der Chaussee nach Arras von den deutschen Geschossen beschnitten werden. Unser Chauffeur fuhr nun wie der Teufel zu, und niemals in meinem ganzen Leben habe ich an einer ähnlichen Fahrt teilgenommen. Wir erreichten Arras ein paar Stunden nach dem täglichen Bombardement, das in der Regel vor dem Frühstück und in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vor sich geht. In dieser Zeit ist die Stadt wie ausgeföhrt, und alles lebt in den Kellern unter der Erde. Nur ein paar freundliche Polizeibeamte in grünen Kammerjägeruniformen patrouillieren in den engen Gassen. Die kleineren Händler haben ihre Geschäfte wieder geöffnet, alle größeren Geschäfte sind geschlossen. Fast alle wohlhabenden Leute sind geflüchtet, und wir begegnen nur einigen Arbeiterfrauen, die im Keller unter der Erde arbeiten. In der Rue Ernestale hat eine Bombe die Schaufenster eines Schuhmachers zertrümmert und ein Kleinkind in die Erde getrieben. In dem zerstörten Geschäft befanden sich noch zwei ältere Mädchen, die in den Kaminen ihres Hauses die Postkarten verkaufen. Ich kaufte eine Anzahl, und die Damen baten in liebenswürdiger Weise, mich zu überzeugen, wie sie sich im Keller wohllich eingerichtet hatten. Wir stiegen nun eine Treppe unter die Erde und gelangten in einen Raum, der von einer Petroleumlampe erleuchtet war. Das Loch in der Decke, das die Bombe gerissen hatte, war sorgfältig mit Decken verstopft. In einer Ecke des Kellers standen die Betten der alten Schwefelstern und auf dem ovalen Tisch, der so groß ist, daß es mir unfassbar ist, wie man ihn hier herumbringen konnte, standen noch die Reste des Frühstücks. An den Wänden hatten die alten Damen Farbendrucke von Zoffre, Poincaré und König Albert angebracht, auf einem Kästchen stand ein Bauer mit zwei Kanarienvögeln, die schliefen. „Sie schlafen immer“, sagte mir die ältere Schwester, „denn für sie ist es jetzt den ganzen Tag Nacht.“ Arras hatte vor Ausbruch des Krieges 26,000 Einwohner, von denen die meisten geflüchtet sind, so daß nur noch etwa 3000 zurückblieben. Und von diesen 3000 hat das Bombardement über 300 getötet. Die Einwohner von Arras führen jetzt ein Leben in den Kellern, ähnlich wie die Ratten.

Heute wurden die Ratten von Arras aus ihren Schmutzhöhlen durch eine unbezwingliche Reugier hervorgeholt, die fremden Angehörige zu sehen, denn unsere Ankunft war eine derartige Seltenheit, daß sie in ihren Augen einer großen Volksbelustigung gleich. Ich muß

noch bemerken, daß während unseres vierstündigen Aufenthaltes in Arras auch nicht eine einzige Bombe fiel. Hoch über unseren Hauptern, in einer Höhe von 2000 Metern, sahen wir im blauen Aether eine deutsche Taube dahinfliegen, die wir als solche leicht an den schwarzen Kreuzen unter ihren Flügeln erkannten. Schnell waren zwei französische Aeroplane auf der Jagd nach dem feindlichen Flieger und nun begann ein ganz eigenartiges Konzert! Nicht nur aus den Flugmaschinen wurde fortgesetzt geschossen, sondern man hörte auch von allen Ecken das Geräusch der Maschinengewehre. Es war ein Lärm, als wenn sämtliche Hunde der Stadt auf einmal zu bellen begannen. Bis zu diesem Augenblick hatte in Arras eine Totenruhe geherrscht und wir hatten fortwährend das Gefühl, in den stillen Gassen von Pompeji zu wandern. Aber plötzlich ertönte von allen Seiten das Gedröhne der Kanonen, in das sich das Aufschlagen des Meeresschusses mischte. Die Bewohner der Stadt strömten aus ihren unterirdischen Höhlen und starteten das Geschrei der Zeit an, das übrigens ohne Resultat verlief. In den Straßen war es lebhaft geworden; als wir gegen Abend zu unseren Automobilen zurückkehrten, war die kleine Marktplatz schwarz von Menschen. Niemand werde ich diese armenlichen Menschen von Arras vergessen. Die Frauen plauderten und lachten und es erregte große Fröhlichkeit, als ein junger Mann hinten auf unser Automobil „Vive la France“ schrie und ein anderer die Worte „Vive l'Argenterre“ hinzufügte. Aber diese ganze Lustigkeit hatte doch zu sehr das Gepräge von Galgenhumor an sich. Als wir zufälligerweise die alte St. Raai Abtei passierten, rannten über hundert Schuljungen hinter uns her. Man hat in dem Keller unter der Wohnung des Erzbischofs eine Latein- und eine Kommanische eingerichtet, und hier fanden wir alle die alten Kultur wieder, die uns in früheren Tagen so verhaßt waren. In den Katakomben waren die Tintenfassler, die Tafelstuhler und das Katheder fehlen auch nicht, und wie immer, so ist die Kultur wieder veraltet. Die Kinder strömten gerade aus dieser unterirdischen Schule heraus, wo sie Unterricht in der französischen Geschichte unter der Begleitung der Musik der Kanonen erhielten. Sie folgten uns überall hin und erklärten uns alles Schenewürdige in der Stadt. Die älteren Einwohner bleiben bis zum Beginn der Dunkelheit in den Kellern. Außer den gewöhnlichen Kellern jedes Hauses ziehen sich unter dem größten Teile der Stadt ausgedehnte unterirdische Gänge eines alten Steinbruchs hin, die wohl vor Jahrhunderten während der blutigen Kriege in Actois als Zufluchtsstätten dienten. Und hier verbergen sich nun die unglücklichen Bewohner von Arras. So haben die Menschen in ihrem Unglück wieder Schutz in dem barmherzigen Schoße der Erde gesucht, und das Leben der Einwohner von Arras erinnert sehr an das der christlichen Märtyrer in Roms Katakomben.

Zwei Brüder zweimal ausgezeichnet.

Kaiser Franz Joseph hat dem Prediger an der Olmüser Domkirche, Professor Dr. Alfons Franzill, der als Feldkurat dem 2. Tiroler Kaiserjäger-Regiment zugeteilt ist und durch ein Schrapnell schwer verwundet wurde, für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde und seine auiopferungswolle Tätigkeit mit dem Goldenen geistlichen Verdienstkreuz 1. Klasse am roth-roten Bande ausgezeichnet. Für seine Verdienste um das rote Kreuz erhielt der Ausgezeichnete von Hrn. Erzherzog Franz Salvator das Ehrenzeichen 2. Klasse vom roten Kreuz. Der Bruder des Feldkuraten, Heierve-Lieutenant Hans Franzill, des Inf. Reg. 54, der sich als Kämpfer bereits die Goldene Tapferkeitsmedaille erworben hatte, wurde mit dem Signum laudis neuerlich ausgezeichnet. Auch er ist bei einem Sturm auf die feindlichen Stellung verwundet worden. Dr. Alfons Franzill befindet sich am Wege der Besserung.

Wir haben die Agentur von Eadlay's Overall und Smocks sowie der berühmten Style Craft = Anzüge der besten und billigsten auf dem Markte, die, weil sie in der Nähe hergestellt werden, Ihre volle Unterstützung finden sollten. Wir haben immer an Hand eine gute Auswahl in Hüten, Schuhen, Eisenwaren, Groceries und Maschinen, sowie auch alles Uebrige für den gewöhnlichen Hausbedarf. Auch haben wir mehrere gute Formen zu annehmbaren Preisen zu verkaufen. Um geneigten Zuspruch bittet Henry Bruning, Münster, Sask.

J. M. Schommer, Münster, Sask. Allen Bewohnern von Münster und Umgegend zur Nachricht, daß in meinem Laden alle Bedarfsartikel, wie sie in jedem Hauswesen notwendig, stets auf Lager sind.

Warum Sie Rexall-Präparate gebrauchen sollen! Alles, was Gesundheit und Vorficht, und die modernen Methoden der Fabrikation und Reinnahme beitragen können zu den zufriedenstellenden Eigenschaften der Rexall-Präparate, ist aufgegeben worden. Gobe Qualität - Niedere Preise - Zufriedenstellung Sie können Rexall-Waren bloß kaufen bei: G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK. Apotheker The Rexall Store Schreibmaterialien

Hagel! Versicherung Hagel! Die alte Hartford Fire Insurance Co. von Hartford, Conn., U.S.A., hat ein Hagel-Versicherungs-Department eröffnet, und ich habe die Agentur übernommen. Diese Company ist absolut reell und bezahlt prompt alle Verluste. Verichert eure Ernte gegen Hagel, jetzt, bevor es zu spät ist. Hartford Company ist eine der ältesten und reellsten im Geschäft, und wird alle Verluste prompt regeln.

Feuer! Versicherung Feuer! Ich habe die Agentur von sechs der stärksten und reellsten Feuer-Versicherungs-Companies. Alle Verluste werden prompt bezahlt. Wenn Sie eine Versicherung wünschen, dann sprechen Sie bei uns vor um nähere Auskunft, die gern erteilt wird. Ich habe die Agenturen der folgenden Feuer-Versicherungen: „Hartford“, „Commercial Union“, „Union Assurance Society“, „North British & Mercantile“, „Guardian“, und „Liverpool Maritime“. Es existieren keine besseren.

f. Heidgerken, Humboldt, Sask.

Geo. McKinney, Nachfolger von Hib & Hoeger General Hardware Humboldt, Sask. Stets vorrätig eine gute Auswahl von Alabastine und Farben zur Ausschmückung Ihres Heimes. Screen-Türen u. -fenster um die Fliegen draußen zu halten. Agent für die Jowa Cream-Separator Alle Arten Eisenwaren und Sport Artikel.

„Superior“ u. „Prairie Rose“ sind Artikel, welche die Kunden ansprechen und festhalten. Es sind Mehle, die gut aussehen und gut backen. Ein Versuch wird Sie überzeugen. Mc Nab Flour Mills, LIMITED HUMBOLDT, SASK. L. Moritzer, Humboldt, Sask. Pferde = Beschlagen Schmiede = Arbeiten



Geo. McKinney, Humboldt, Sask.

McNab Flour Mills, LIMITED HUMBOLDT, SASK.

Weinrad Bernhard, Schmiedewerkstatt u. Maschineneleger MÜNSTER, SASK. Ich gebe hiermit meiner besten Hand, daß ich den Patent des Hrn. Kamer in Maschineneleger übernommen habe, und jetzt bereit bin, jeden Farmer aus Bafel zu bedienen in Mc Gormid u. Tearing Maschineneleger und Wagen, Reparaturen an Maschinen, Schmiedearbeiten, wie es befohlen beordert. Alle Arten Flugmaschinen stets zur Hand.

L. Moritzer, Humboldt, Sask. Pferde = Beschlagen Schmiede = Arbeiten

Store en, daß mir be- zu be- streben t meine Seite zu r durch egenheit

berg. Bote. ont. D. Noose. Benedikt. und Dana ding, St. Engelfeld. heim. nt. Ditarior. n, Ont. Sask. Adresse. ts sofort en, nebst e alte t w die Postoffice nach der können.

Ein. 5c. 30c. 45c. 90c. gold. 1.00. 1.25. 1.50. 2.00. 2.50. 3.00. 3.50. 4.00. 4.50. 5.00. 5.50. 6.00. 6.50. 7.00. 7.50. 8.00. 8.50. 9.00. 9.50. 10.00. 10.50. 11.00. 11.50. 12.00. 12.50. 13.00. 13.50. 14.00. 14.50. 15.00. 15.50. 16.00. 16.50. 17.00. 17.50. 18.00. 18.50. 19.00. 19.50. 20.00. 20.50. 21.00. 21.50. 22.00. 22.50. 23.00. 23.50. 24.00. 24.50. 25.00. 25.50. 26.00. 26.50. 27.00. 27.50. 28.00. 28.50. 29.00. 29.50. 30.00. 30.50. 31.00. 31.50. 32.00. 32.50. 33.00. 33.50. 34.00. 34.50. 35.00. 35.50. 36.00. 36.50. 37.00. 37.50. 38.00. 38.50. 39.00. 39.50. 40.00. 40.50. 41.00. 41.50. 42.00. 42.50. 43.00. 43.50. 44.00. 44.50. 45.00. 45.50. 46.00. 46.50. 47.00. 47.50. 48.00. 48.50. 49.00. 49.50. 50.00. 50.50. 51.00. 51.50. 52.00. 52.50. 53.00. 53.50. 54.00. 54.50. 55.00. 55.50. 56.00. 56.50. 57.00. 57.50. 58.00. 58.50. 59.00. 59.50. 60.00. 60.50. 61.00. 61.50. 62.00. 62.50. 63.00. 63.50. 64.00. 64.50. 65.00. 65.50. 66.00. 66.50. 67.00. 67.50. 68.00. 68.50. 69.00. 69.50. 70.00. 70.50. 71.00. 71.50. 72.00. 72.50. 73.00. 73.50. 74.00. 74.50. 75.00. 75.50. 76.00. 76.50. 77.00. 77.50. 78.00. 78.50. 79.00. 79.50. 80.00. 80.50. 81.00. 81.50. 82.00. 82.50. 83.00. 83.50. 84.00. 84.50. 85.00. 85.50. 86.00. 86.50. 87.00. 87.50. 88.00. 88.50. 89.00. 89.50. 90.00. 90.50. 91.00. 91.50. 92.00. 92.50. 93.00. 93.50. 94.00. 94.50. 95.00. 95.50. 96.00. 96.50. 97.00. 97.50. 98.00. 98.50. 99.00. 99.50. 100.00. 100.50. 101.00. 101.50. 102.00. 102.50. 103.00. 103.50. 104.00. 104.50. 105.00. 105.50. 106.00. 106.50. 107.00. 107.50. 108.00. 108.50. 109.00. 109.50. 110.00. 110.50. 111.00. 111.50. 112.00. 112.50. 113.00. 113.50. 114.00. 114.50. 115.00. 115.50. 116.00. 116.50. 117.00. 117.50. 118.00. 118.50. 119.00. 119.50. 120.00. 120.50. 121.00. 121.50. 122.00. 122.50. 123.00. 123.50. 124.00. 124.50. 125.00. 125.50. 126.00. 126.50. 127.00. 127.50. 128.00. 128.50. 129.00. 129.50. 130.00. 130.50. 131.00. 131.50. 132.00. 132.50. 133.00. 133.50. 134.00. 134.50. 135.00. 135.50. 136.00. 136.50. 137.00. 137.50. 138.00. 138.50. 139.00. 139.50. 140.00. 140.50. 141.00. 141.50. 142.00. 142.50. 143.00. 143.50. 144.00. 144.50. 145.00. 145.50. 146.00. 146.50. 147.00. 147.50. 148.00. 148.50. 149.00. 149.50. 150.00. 150.50. 151.00. 151.50. 152.00. 152.50. 153.00. 153.50. 154.00. 154.50. 155.00. 155.50. 156.00. 156.50. 157.00. 157.50. 158.00. 158.50. 159.00. 159.50. 160.00. 160.50. 161.00. 161.50. 162.00. 162.50. 163.00. 163.50. 164.00. 164.50. 165.00. 165.50. 166.00. 166.50. 167.00. 167.50. 168.00. 168.50. 169.00. 169.50. 170.00. 170.50. 171.00. 171.50. 172.00. 172.50. 173.00. 173.50. 174.00. 174.50. 175.00. 175.50. 176.00. 176.50. 177.00. 177.50. 178.00. 178.50. 179.00. 179.50. 180.00. 180.50. 181.00. 181.50. 182.00. 182.50. 183.00. 183.50. 184.00. 184.50. 185.00. 185.50. 186.00. 186.50. 187.00. 187.50. 188.00. 188.50. 189.00. 189.50. 190.00. 190.50. 191.00. 191.50. 192.00. 192.50. 193.00. 193.50. 194.00. 194.50. 195.00. 195.50. 196.00. 196.50. 197.00. 197.50. 198.00. 198.50. 199.00. 199.50. 200.00. 200.50. 201.00. 201.50. 202.00. 202.50. 203.00. 203.50. 204.00. 204.50. 205.00. 205.50. 206.00. 206.50. 207.00. 207.50. 208.00. 208.50. 209.00. 209.50. 210.00. 210.50. 211.00. 211.50. 212.00. 212.50. 213.00. 213.50. 214.00. 214.50. 215.00. 215.50. 216.00. 216.50. 217.00. 217.50. 218.00. 218.50. 219.00. 219.50. 220.00. 220.50. 221.00. 221.50. 222.00. 222.50. 223.00. 223.50. 224.00. 224.50. 225.00. 225.50. 226.00. 226.50. 227.00. 227.50. 228.00. 228.50. 229.00. 229.50. 230.00. 230.50. 231.00. 231.50. 232.00. 232.50. 233.00. 233.50. 234.00. 234.50. 235.00. 235.50. 236.00. 236.50. 237.00. 237.50. 238.00. 238.50. 239.00. 239.50. 240.00. 240.50. 241.00. 241.50. 242.00. 242.50. 243.00. 243.50. 244.00. 244.50. 245.00. 245.50. 246.00. 246.50. 247.00. 247.50. 248.00. 248.50. 249.00. 249.50. 250.00. 250.50. 251.00. 251.50. 252.00. 252.50. 253.00. 253.50. 254.00. 254.50. 255.00. 255.50. 256.00. 256.50. 257.00. 257.50. 258.00. 258.50. 259.00. 259.50. 260.00. 260.50. 261.00. 261.50. 262.00. 262.50. 263.00. 263.50. 264.00. 264.50. 265.00. 265.50. 266.00. 266.50. 267.00. 267.50. 268.00. 268.50. 269.00. 269.50. 270.00. 270.50. 271.00. 271.50. 272.00. 272.50. 273.00. 273.50. 274.00. 274.50. 275.00. 275.50. 276.00. 276.50. 277.00. 277.50. 278.00. 278.50. 279.00. 279.50. 280.00. 280.50. 281.00. 281.50. 282.00. 282.50. 283.00. 283.50. 284.00. 284.50. 285.00. 285.50. 286.00. 286.50. 287.00. 287.50. 288.00. 288.50. 289.00. 289.50. 290.00. 290.50. 291.00. 291.50. 292.00. 292.50. 293.00. 293.50. 294.00. 294.50. 295.00. 295.50. 296.00. 296.50. 297.00. 297.50. 298.00. 298.50. 299.00. 299.50. 300.00. 300.50. 301.00. 301.50. 302.00. 302.50. 303.00. 303.50. 304.00. 304.50. 305.00. 305.50. 306.00. 306.50. 307.00. 307.50. 308.00. 308.50. 309.00. 309.50. 310.00. 310.50. 311.00. 311.50. 312.00. 312.50. 313.00. 313.50. 314.00. 314.50. 315.00. 315.50. 316.00. 316.50. 317.00. 317.50. 318.00. 318.50. 319.00. 319.50. 320.00. 320.50. 321.00. 321.50. 322.00. 322.50. 323.00. 323.50. 324.00. 324.50. 325.00. 325.50. 326.00. 326.50. 327.00. 327.50. 328.00. 328.50. 329.00. 329.50. 330.00. 330.50. 331.00. 331.50. 332.00. 332.50. 333.00. 333.50. 334.00. 334.50. 335.00. 335.50. 336.00. 336.50. 337.00. 337.50. 338.00. 338.50. 339.00. 339.50. 340.00. 340.50. 341.00. 341.50. 342.00. 342.50. 343.00. 343.50. 344.00. 344.50. 345.00. 345.50. 346.00. 346.50. 347.00. 347.50. 348.00. 348.50. 349.00. 349.50. 350.00. 350.50. 351.00. 351.50. 352.00. 352.50. 353.00. 353.50. 354.00. 354.50. 355.00. 355.50. 356.00. 356.50. 357.00. 357.50. 358.00. 358.50. 359.00. 359.50. 360.00. 360.50. 361.00. 361.50. 362.00. 362.50. 363.00. 363.50. 364.00. 364.50. 365.00. 365.50. 366.00. 366.50. 367.00. 367.50. 368.00. 368.50. 369.00. 369.50. 370.00. 370.50. 371.00. 371.50. 372.00. 372.50. 373.00. 373.50. 374.00. 374.50. 375.00. 375.50. 376.00. 376.50. 377.00. 377.50. 378.00. 378.50. 379.00. 379.50. 380.00. 380.50. 381.00. 381.50. 382.00. 382.50. 383.00. 383.50. 384.00. 384.50. 385.00. 385.50. 386.00. 386.50. 387.00. 387.50. 388.00. 388.50. 389.00. 389.50. 390.00. 390.50. 391.00. 391.50. 392.00. 392.50. 393.00. 393.50. 394.00. 394.50. 395.00. 395.50. 396.00. 396.50. 397.00. 397.50. 398.00. 398.50. 399.00. 399.50. 400.00. 400.50. 401.00. 401.50. 402.00. 402.50. 403.00. 403.50. 404.00. 404.50. 405.00. 405.50. 406.00. 406.50. 407.00. 407.50. 408.00. 408.50. 409.00. 409.50. 410.00

LOG.D St. Peter's Bote. LOG.L

Der St. Peter's Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peter's Abtei zu Münster, Sask., Kanada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Kanada \$1.00, nach den Vereinten Staaten Deutschland und dem Ausland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen, über Veränderung bestehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Große Nummern werden, wenn verlangt, frei verhandelt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schickt man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man: ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

Table with columns for dates (1915) and names of saints for each day of the month of July.

Kirchliches.

Winnipeg, Man. Im Kloster der Benediktinerinnen zu Duluth, Minn. am 8. September zum Tage seiner feierlichen Benennung...

St. Paul, Min. Der päpstliche Delegat Sr. Excellenz Erzbischof Bonzano wird am 7. August vorm. um 11 Uhr zur Generalversammlung des Centralvereins hier eintreffen.

Winnipeg, Man. Ueber den neuernannten Abt der St. Marien-Abtei in Ardara, P. Placidus Honerbach, O.S.B., wird dem "Banner" von hochachtbarer Seite geschrieben: Der Erwählte ist ein kolner Kind...

beauftragten Abt Prales Frowin Conrad von Conception. Der neuernannte Abt hat den 8. September zum Tage seiner feierlichen Benennung...

Chicago, Ill. Am 10. Juli ist in Rochester, N.Y., Erzbischof James Edward Quigley im Alter von nicht ganz 61 Jahren gestorben.

Albany, N.Y. Der hochw. Weibliche Bischof Thomas F. Cahill wurde vom hl. Stuhl zum Bischof der Diözese Albany ernannt.

Grands Rapids, Mich. Der hochw. Generalvikar Michael J. Gallagher wurde vom hl. Stuhl als Coadjutorbischof mit dem Rechte der Nachfolge dem betagten hochw. Bischof Henry Joseph Richter beigegeben.

Mexico. Aus Tlaxcala wird gemeldet, daß das Kolleg Unserer Lieben Frau von Coatlan in Tlaxcala von dem General Cos, einem Anhänger Carranzas, am 1. Juli überfallen und vollständig ausgeplündert wurde.

den ermordet. Das Kolleg wurde vollständig zerstört. Vater Sarant war der Begründer des Waisenhauses in Coatlan gewesen.

Italien. Dem "Giornale d'Italia" zufolge sind 18,000 Geistliche und Ordensleute einberufen worden. Hier von sind 700 Feldkaplane. Die dienstfähigen päpstlichen Robelgardisten wurden ebenfalls einberufen.

Speyer, Deutschland. Bischof Dr. v. Faulhaber, der schon zweimal den Soldaten an der Front einen Besuch abgestattet hat und dabei unter Lebensgefahr auch in die vordersten Schützengräben gegangen ist, hat das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Feldfrüchte stehen durchweg in der ganzen Provinz prächtig. Der reichliche Regenfall hat das Wachstum sehr gefördert, und wenn sich jetzt noch die nötige Sommerwärme dazu gesellt dürfte alles gut gedeihen.

Der Coblenz Distrikt wurde am 23. Juni von einem Hagelwetter heimgesucht, infolgedessen 31 Landwirte auf Grund der kommunalen Hagelversicherung um Entschädigung nachsuchten.

Expräsident Roosevelt ist am 14. Juli durch Saskatchewan gefahren und hat in Swift Current und Moose Jaw Reden gehalten.

Die Apotheker Saskatchewan haben auf ihrer Versammlung in Regina den Ankauf von 2 Maschinengewehren beschlossen, die der Regierung zur Verfügung gestellt werden sollen.

In Moose Jaw wurde in Gegenwart einer großen Menge und vorwiegend in der Nähe des Hauptbahnhofs ein großes Gebäude für den Zweck erbaut, das als Lager für die Provinzregierung dienen soll.

Wegen straffälligen Besitzes von Spirituosen wurde letzte Woche in Moose Jaw gegen den Schmied M. W. Beets verhandelt, weil er in seiner Werkstatt ein Versteck für einen Turm mit vier Etagen, eine für den Verkauf von Spirituosen dienende Einrichtung, in einem Wohnraum zu sich nehmen darf.

Manitoba. Weil unter den aus Saskatchewan und Prince Albert kommenden Truppen ein Fall von Blattern vorkam, wurden hundert Soldaten außerhalb des Militärlagers von Sewell in Quarantäne gebracht.

Wie die Verhandlungen der eingeleiteten Untersuchungskommission ergaben, soll beim Bau der Parlamentsgebäude in Winnipeg die horrenden Summe von \$1,275,000 "verbuddelt" worden sein.

Ontario. Die genannte Weizen- und Haferernte Canadas soll nach einem aus Montreal kommenden Bericht von der britischen Regierung übernommen werden.

Die in Quebec und Nord-Ontario internierten Fremden haben tausend Acres bebaubaren Landes in jedem Lager geteilt, und die Regierung hat weitere 2000 Acres für fernere Klärung bestimmt.

hat weitere 2000 Acres für fernere Klärung bestimmt. Es wird erwartet, daß das Land im nächsten Jahre beiehdelt werden wird und in Folge des Krieges 2 neue Städte längs der National Continental Bahn gegründet werden.

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

liche Torpedobootjäger, die auf unieren linken Flügel feuerten, zur Flucht. Wir trafen mit zwei Kugeln ein feindliches Torpedoboot im Golf von Saros und zwangen es zum Rückzug.

Von der italienischen Front wurden während der Woche keine wichtigen Ereignisse gemeldet.

Letzte Kriegsnachrichten.

Am 17. Juli berichtete das deutsche Hauptquartier: "Große Resultate wurden durch die vor einigen Tagen durch Hindenburg begonnene Offensive erzielt. Die Armee von Bulow's, die am 14. Juli die Bindung gekreuzt hatte, drang siegreich vor, nahm 11 Offiziere und 2450 Mann gefangen und erbeutete 3 Kanonen und 5 Maschinengewehre."

General v. Gallwitz durchbrach drei hinter einander gelegene russische Linien nordöstlich und nordwestlich von Przasnysz, nahm Dzielno ein und griff Lippa von zwei Seiten an.

Am 15. nahmen die Deutschen die russischen Positionen an der Linie Gieshanow-Krasnielo im Sturm und durchbrachen die Stellung südlich von Zielona auf einer Front von 7 Kilometern (4 Meilen).

Sie wurden dabei durch die Typen des General's von no betreiben. Seit gestern ziehen sich die Russen im Zentrum zwischen den Flüssen Bissa und Weichsel in der Richtung auf den Karow zurück.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz entpannen sich gestern unter Madenien wichtige Kämpfe an der ganzen Front, nachdem während der letzten Tage eine Reihe von russischen Stellungen am Bug und zwischen Bug und Weichsel genommen worden waren.

Westlich des Wieprz und südwestlich Krasnyhan durchbrachen die deutschen Verbände die russischen Linien. Soweit sie 29 Offiziere, 6380 Mann und 9 Maschinengewehre in unsere Hände. Westlich der Weichsel hat General von Böhren die Offensive wieder aufgenommen.

Das österreichische Hauptquartier berichtet am 18. Juli: "In der Gegend von Sotol am Bug trieben unsere Truppen den Feind aus einer Reihe von hartnäckig verteidigten Stellungen."

Nordöstlich von Siemno durchbrachen wir die russische Front. Der Feind zieht sich aus seinen Stellungen zwischen der Weichsel und der Rielce-Madom Eisenbahn zurück.

Das deutsche Hauptquartier meldete am gleichen Tage: "Teile der Armee v. Bülow's schlugen den Feind bei Aug, und machten 3620 Gefangene. Der Feind wird in östlicher Richtung verfolgt."

Andere Teile dieser Armee kämpfen nordöstlich von Kurichany. Eine Stellung östlich dieser Stadt wurde gestürmt. Zwischen der Bissa und der Weichsel stießen die Russen vor den Truppen der Generale von Schols und von Gallwitz, welche dieselben zurückwerfen, sobald sie einen Widerstand versuchten."

Kesertruppen und ein Teil der Truppen von Gallwitz brachen durch die ausgedehnten Stellungen von Modzi Rowe und Kamiewo. Vier Geschütze und zahlreiche Gefangene wurden genommen. Ein nördlich der Weichsel bis zur Blica ziehen sich die Russen zurück.

Während eines kurzen Kampfes und der sich daran anschließenden Verfolgung nahmen wir 200 Gefangene. Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz macht die Armee des General's von Böhren unter schweren Kämpfen

gute Fortschritte. Am Samstag durchbrach sie einen Drahterbau vor einer stark besetzten feindlichen Stellung und nahm einen 2 Kilometer langen russisch. Schützengraben. Am Abend schlug unsere Landwehr mit Hilfe von Kesertruppen das russische Moskauer Grenadiertorps. Der Feind zog sich dann während der Nacht unter schweren Verlusten hinter den Iljanka-Fluß nach der Gegend südlich von Zwollen zurück.

Zwischen der oberen Weichsel und dem Bug dauern die Kämpfe unter Madenien an. Die Russen wurden von den Deutschen aus den Hügeln von Bielaczowice, südlich von Biastki bis nach Rosnowsko vertrieben, und beide Flüsse wurden, trotz des Feuers des sibirischen Armeekorps, im Sturm genommen. In unsere Hände fielen über 1000 Gefangene."

Am 19. Juli wurde aus Berlin über Sayville berichtet: "Ein über reichliches Unterseeboot torpediere und versenkte gestern Morgen den italienischen Kreuzer "Giuseppe Garibaldi" südlich von Naguisa. Der Kreuzer sank innerhalb 15 Minuten." Der "Giuseppe Garibaldi" hatte 7234 Tonnen Displacement, war 344 Fuß lang und war 1898 gebaut. Er hatte 1 zehnzöllige, 2 achtzöllige, 14 sechs-zöllige und 10 dreizöllige Kanonen.

London berichtet, daß der große Streik der Kohlengräber in Süd-Wales noch immer anhält, an dem gegen 200,000 Mann beteiligt sind, und daß die Streikführer durchaus nicht geneigt sind, den Betrieb wieder aufzunehmen.

Aus Ottawa wird berichtet, daß das canadische Kontingent bis jetzt 172 Tote, 6601 Verwundete, 1900 Vermisste zählt und außerdem gegen 3000 Mann an Gefangenen verloren hat, also über 13,000 Mann. Premier Mackenzie machte im Hause der Gemeinen die Ankündigung, daß soweit unter den Expeditionstruppen an den Dardanellen 42,434 Verluste zu verzeichnen sind, darunter 8084 Offiziere.

Petersburg meldet amtlich, daß die Deutschen Tuzum, 35 Meilen westlich von Tiaa, und Doblen, 18 31-41-26 und 6-42-26 eine Bahnstrecke über die Stadt zu machen. Beim Revisionsgericht von 10 bis 4 Uhr werden folgende Änderungen in der Besteuerung getroffen:

Table with columns for tax types and rates, listing changes in duties and taxes.

St. Peter's Kolonie. Münster. Auf der Ratsversammlung der Ländlichen Municipalität von St. Peter am 5. Juli wurde Aug. Könnig die Summe von \$100 vorgeliefert, bis er die Versicherungssumme für sein niedergebranntes Haus erhalten wird.

Am 10. Juli war das Revisionsgericht in Sitzung. Sobald die Bank den Kredit verlängert, wird die Municipalität ihren Obliegenheiten gegenüber dem Waisenhaus, Hospital usw. nachkommen. Den Herren B. Korte, H. Joes, R. Huls und Frau Köppler wurde Kompensation bewilligt für Wegegebrauch über deren Farmland.

Ein Leser aus Juida fragt an, was der St. Peter's Bote über die "Grain Growers Association" denkt. Darauf antworten wir, daß diese Vereinigung, solange sie die Rechte und Lehren der kath. Kirche nicht antastet, nicht zu verwerfen ist.

Die Vereinigung hat den Landwirten gewiß schon manche Vorteile verschafft. Wie es aber mit allen diesen außerkirchlichen Vereinen ist, so stehen an deren Spitzen gewöhnlich Nichtkatholiken, und die Mehrzahl der Mitglieder sind Nichtkatholiken, die oft ganz verkehrte Ansichten haben und die dem Volke andrängen möchten. So vertrat das Organ der Vereinigung, "The Grain Growers Guide" vor etlichen Tagen sozialistische Ansichten. Die "Direct Legislation Craze" in Saskatchewan vor zwei Jahren, die wohl nichts anderes im Schilde führte als die Abschaffung der Separatistenschulen, ging hauptsächlich von dieser Vereinigung aus.

Am 7. August werden die geistlichen Übungen für die hochw. Patres der St. Peter's Kolonie beginnen. Exerzitienmeister wird der hochw. Franziskanerpatre Bonifaz von North Edington, Alta., sein.

Am 15. Juli hatten wir einen starken Regen, der den ganzen Tag über anhielt. Die Feldfrüchte stehen sehr schon.

Der hochw. P. Peter, O.S.B., Redakteur des St. Peter's Bote, hat sich am Montag nach Winnipeg begeben, um wegen Augenleidens einen Spezialisten zu Rate zu ziehen.

Am 15. Juli fuhr der hochw. P. Subprior Leo nach Bruno, um den dortigen Polen Weidtzgelegenheit zu geben.

Am 16. Juli statteten dem Kloster die Herren Wiens, Vertreter der Mennonitenkirche, und sein Sekretär Klaasen aus Nosthern einen Besuch ab.

Hochw. P. Genolf, ein Indiemissionar, bittet um Almosen - Geld, Mehl, Kleider - für seine armen Indianer, die schwer zu leiden haben, da infolge des Krieges der Pelzhandel lahmgelegt ist. Haben kann man an Bischof Charlehois, O.M.I., in The Pas, Man, senden. Wer daher ein mitleidiges Herz hat, kann hier seine christliche Nächstenliebe betätigen. Der St. Peter's Bote ist gern bereit, Geldspenden an den hochw. Missionar, der übrigens ein Deutscher und unierer Lesern bereits durch seine Korrespondenzen bekannt ist, zu überleihen.

Die hiesige Pfarrschule wurde am 15. Juli für die Sommerferien geschlossen.

Der hochw. P. Mathias leistete während der Mission in Bruno Aus-hilfe. Am 15. Juli machte er auch einen Besuch in Münster.

St. Benedikt. Am 5. Juli wurde in der St. Hubertus Pfarrschule, Sekt. 13, N. 24, T. 40, vom hochw. P. Rudolph ein Hochamt gelebricht und bei dieser Gelegenheit wurde eine Doppelhochzeit der Familie Scriba gefeiert.

Rach dem Gottesdienste wurde das Sohnlein der Familie Jos. Müller aus der Klamm Johann Hubert getauft.

Hoodoo. Auf der Versammlung der hiesigen Municipalität am 3. Juli wurde beschlossen, daß die Municipalität in einen lizenzierten Hengst-Distrikt erhoben werde. Diesbezügliche Schritte werden beim Landwirtschaftsminister unternommen.

Am 20. Juli ließ sich die Londoner "Morningpost" aus Budapest berichten, daß die allmähliche Klärung von Warschau durch die Russen angeordnet worden sei.

Die Steuer von ... wird verringert auf ...

Die Steuer von ... wird verringert auf ...

Die Steuer von ... wird verringert auf ...

Die Steuer von ... wird verringert auf ...

Die Steuer von ... wird verringert auf ...

Die Steuer von ... wird verringert auf ...

Die Steuer von ... wird verringert auf ...

Die Steuer von ... wird verringert auf ...

Die Steuer von ... wird verringert auf ...

Die Steuer von ... wird verringert auf ...

Die Steuer von ... wird verringert auf ...

Münster... Regnerisch... nicht wie... sondern er... tag statt... wollen no... ten und... nieder, bi... Sonne sic... brach und... unter freie... konnte. W... Anzahl R... produktion... von Münster... dem Segen... auf einer... aufgeschla... wurde. I... der Kunde... Aufstret... jeder der... sie alle f... Die Bedie... fangs-S... Klarheit... tragen. ebenwol... Reigen "... das schwi... und böse... des" hätt... ten als de... fachen län... aufgeföh... mutig wo... Bild von... lustige R... Drill" un... mafter als... Weifall e... gefielen b... und "P... diener"; kleinen K... Mädchen... aber ta... Teetränze... Jahrs... Mädchen... reichhalti... mit nur... zur Ausz... Drill" un... ihre Sa... zur Vor... fährten... Hauptfah... des Wan... lichem P... eingetrib... probe n... Die sehr... Weifam... Münster... auch Dr... Ansprac... hörer ba... stellung... auf die... aber ich... Gott seg... Peters S... ungsvol... Schwel...

Münster. Die Schlußfeier der hiesigen Pfarrschule fand wegen des regnerischen Wetters der letzten Tage nicht wie angekündigt am Freitag sondern erst am Sonntag Nachmittag statt. Auch da zeigten sich zuweilen noch drohend schwarze Wolken und ein kleiner Schauer ging nieder, bis schließlich doch die liebe Sonne siegreich die Wolken durchbrach und die Vorstellung ungestört unter freiem Himmel vor sich gehen konnte. Es hatten sich eine große Anzahl Besucher zu der Eröffnungsproduktion der Pfarrschul-Kinder von Münster eingefunden, die nach dem Segen mit dem Allerheiligsten auf einer vor dem Portal der Kirche aufgeschlagenen Tribüne vor sich wurde. Was nun die Leistungen der Kinder bei diesem ihrem ersten Auftreten betrifft, so wird wohl ein jeder der Zuschauer bekennen, daß sie alle Erwartungen übertrafen. Die Gedichte, Rezitationen und Gesangs-Solos wurden mit großer Klarheit und meist tadellos vorgelesen. Viel Gaudium und nicht-endenwollendes Lachen erweckte der Reigen „Alte und Neue Welt“, und das schwierige Märchenpiel „Gute und böse Geister im Leben des Kindes“ hätte auch von geübteren Kräften als den Schülerinnen einer einfachen ländlichen Schule nicht besser aufgeführt werden können. Anmutig war das Gedicht und lebende Bild von „Herrmann Joseph“. Der lustige Reigen der Hubsen „Sailor Drill“ und ihr Dialog „The Schoolmaster abroad“ trug ihnen reichen Beifall ein. Von den Gedichten gefielen besonders „Robodys Schild“ und „Pater Petrus und sein Wehediener“, ebenso der „Spech“ eines kleinen Knaben u. der eines kleinen Mädchens. Ganz ausgezeichnet aber kam das Singpiel „Das Teufelchen aus dem vorigen Jahrhundert“ durch die größeren Mädchen zur Aufführung. — Das reichhaltige Programm kam also mit nur geringfügiger Minderung zur Ausführung, und alle machten ihre Sache gut, trotzdem die Zeit zur Vorbereitung nur eine sehr beschränkte war. Dabei darf aber die Hauptsache nicht übersehen werden, das ganze Gelingen der Veranstaltung. Die Pfarrschule in Münster zu schätzen weiß, hat denn auch Hr. A. H. Wills in einer kurzen Ansprache darzulegen, und die Zuhörer haben es am Schluß der Veranstaltung durch ein dreifaches Hoch auf die Schwestern bekräftigt. Wir aber schließen mit dem Wunsch: Gott segne die Pfarrschulen der St. Peters Kolonie und die aufopferungsvolle Tätigkeit der braven Schwestern!

Korrespondenzen.

Münster, Sonntag 18. Juli 1915.  
Wetter St. Peters Vot!  
Noch ganz unter dem Eindruck der schönen Feier stehend, welche die ehew. Schulkinder durch ihre eifrigen Hingabe uns heute verschafften, glaube ich wohl den Gefühlen der meisten Zuschauer Ausdruck zu geben, wenn ich den Veranlassern sowohl als allen Mitwirkenden den herzlichsten Dank übermittle.  
Ja, es war schön! So konnte man es von allen Seiten hören, und, was ich besonders betonen möchte, auch der Wunsch wurde laut, daß man hoffentlich bald wieder Gelegenheit haben möge, einer solchen Aufführung hier beizuwohnen zu können. Welch ein Glück, möchte ich sagen, daß der Himmel am Freitag kein Einsehen hatte und einen solchen Regen sandte, daß die Feier auf den Sonntag Nachmittag verlegt werden mußte. Wie mancher wäre durch seine Alltagspflichten sonst verhindert gewesen, der schönen Feier beizuwohnen und sich von den Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu überzeugen. Und was sie geleistet, war wert von Allen gesehen und gehört zu werden. Zwar mochten sie wohl etwas Bangen gehabt haben, da sie zum ersten Male auf der Bühne erschienen, doch die Bretter, die die Welt bedeuten, und vor der Menge der Zuschauer,

von denen ein Goethe uns sagt: „Sie sitzen schon mit hochgezogenen Augenbrauen gelassen da, und möchten gern erstaunen!“ Doch schon nach dem Eröffnungsgefang war der Bann gebrochen, und das reichhaltige Programm wurde in einer Weise durchgeführt die aller Erwartungen übertraf. Alles ging gut, infolge der glücklichen Hand der ehew. Schwestern bei Verteilung der einzelnen Rollen. Aber nicht nur die Leistungen in Gesang und Vortrag sind anzuerkennen, sondern noch viel mehr das Geschick und der Eifer, die es fertig brachten, mit den einfachsten Hilfsmitteln eine so wirkungsvolle Ausstattung und stilgerechte Kostüme herbeizubringen. Es brauchte nicht erst die Muse der Phantasie persönlich zu erscheinen, um uns zu überzeugen, daß sie hier gewaltet. Möge Sie uns recht bald wieder erfreuen, und mit ihrem Zauberstab etwas Leben und Abwechslung in die einsame Prairie bringen! Sie wird hier ein dankbares Publikum finden. Die Gegenwart, die Alltagspflichten, sie treten schon zur rechten Zeit wieder vor, daß uns die Phantasie nicht nachteilig werde, wie uns das schöne Märchenpiel gezeigt.  
Mögen diese paar Zeilen den ehew. Schwestern und ihren eifrigen Hingabe ein Zeichen der Anerkennung und des Dankes sein, wie auch ein Ansporn zum Weiterstreben auf der Bahn des Wahren, Schönen, Guten!

Brno, Sask., 19. Juli 1915.

Die demütigste Woche in der Geschichte Brnos fand am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr ihren Abschluß, nämlich die gnadenreiche Zeit der hl. Mission, welche vom P. Georg gegeben wurde. Der Besuch der Vorträge und Predigten war erstaunlich groß, wie auch der Empfang der hl. Sakramente. An die 800 Kommunikationen wurden in dieser Gnadenzeit gespendet. Der Eifer der Gemeindeglieder leistet Gewähr, daß diese Mission nicht nur gute Früchte gezeitigt hat, sondern daß auch das Gute von Dauer sein wird, und die aeterni aucti vorträge feierliches Hochamt, das erste in der Geschichte der Gemeinde. Der Pfarrer von Leopold, P. Mathias, welcher während der Woche Aus- hilfe im Beichtstuhl geleistet, war Zelebrent der Messe, P. Chryso- stomus Diakon, und der hochw. Missionär P. Georg Subdiakon. Auch der Nachmittagsgottesdienst war feierlich. Am Montag um 9 Uhr zelebrierte unser Pfarrer noch ein Seelenamt für die Verstorbenen aus der Gemeinde und die Verwandten von Gemeindegliedern. Fast die ganze Gemeinde ging wieder zur hl. Kommunion, welche für die Verstorbenen aufgespielt wurde.  
Die Gemeinde wünscht hiermit dem hochw. Missionär P. Georg ihren Dank auszusprechen für die Arbeit und Opfer die er gebracht, um die Mission so erfolgreich zu gestalten.  
Corr.

Der Staaten.

Washington. Der österreich-ungarische Minister für auswärtige Angelegenheiten hat dem amerikanischen Botschafter in Wien am 29. Juni eine Note gesandt, in welcher auf den Waffenhandel der Vereinigten Staaten mit den Alliierten hingewiesen wird, während Deutschland und Österreich vom amerikanischen Markt abgeschnitten sind. In der Note wird bemerkt, daß die deutschen Verbündeten sich schon seit Beginn des Krieges mit der Waffenfrage beschäftigten und daß sich, obwohl die Regierung davon überzeugt ist, daß die amerikanische Regierung nur vom Standpunkt der striktesten Neutralität und der internationalen Gesetze aus handelt, während der Dauer des Krieges andere Verhältnisse entwickelten. In der Note beruft sich die österreich-ungarische Regierung auf die ununterbrochenen guten Beziehungen und die Freundschaft unter den beiden Ländern und bittet die Note einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. — Der österreich-ungarische Protest an Amerika ist die Folge der Botschaft, die kürzlich in Wien zwischen dem deutschen

Richardson, Dr. von Bethmann-Hollweg, dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Gottlieb von Jagow, und dem österreich-ungarischen Minister des Auswärtigen, Freiherrn Stephan Burian von Rajecz stattfand. Der Protest wurde auf Verlangen Deutschlands gesandt, und die Türkei wird einen ähnlichen Protest erlassen. Der Zweck ist, Amerika anzukündigen, daß ein Abbruch der Beziehungen mit Deutschland einen Bruch mit Deutschlands Verbündeten bedeutet.  
— Die Uebernahme der drahtlosen Station von Sayville teils der Vereinigten Staaten hat in Deutschland Befriedigung hervorgerufen. Von Beamten der deutschen Botschaft wurde in Erfahrung gebracht, daß deshalb keine Vorstellungen beim Staats-Departement gemacht werden würden. Ein Prozeß mit der Marconi Co. ließ seinerzeit die Schließung der Station Sayville befürchten und der deutsche Botschafter soll deshalb bei der amerikanischen Regierung um Uebernahme nachgedacht haben.  
— In einer Bekanntmachung des Bundes-Arbeit-Departements wird über den Schaden berichtet, den die Pestflöhe der diesjährigen Weizenerte zuzufügen und der sich auf Millionen Bushel belaufen wird. Die am meisten betroffenen Staaten sind: das nord-östliche Oklahoma und nördliche Arkansas, Teile von Kansas und Missouri, Nebraska, das südliche Iowa und weiter östlich Illinois, Indiana, Ohio und Pennsylvania. Die Behörde sagt, daß augenblicklich nichts getan werden könne um den Schaden einzudämmen, want aber die Farmer im August keinen Weizen zu säen, um die nächste Ernte vor der Pest zu retten.  
— In Virginia. Es wird berichtet, daß seit Kriegesbeginn etwa 200,000 Pferde aus den Vereinigten Staaten an die Alliierten geliefert wurden.

Ausland.

Berlin. In den westlichen westlichen Journalen und Gerüchten besonders günstig auszufallen verspricht. Zuckerrüben erweisen sich als gebaltreicher denn je, und auch die Obsternte ist vielversprechend.  
— Nach offiziellen Statistiken ist ein großer Fortschritt in der Behandlung der während des Krieges verwundeten Soldaten gemacht worden. Nahezu 85 Prozent der Verwundeten, die im August zur Behandlung in Hospitälern nach Hause geschickt worden waren, konnten als völlig geheilt entlassen werden und unverzüglich zum Frontdienst zurückkehren. Nur 3 Prozent von denjenigen Kriegern, die heimgeschickt worden waren, starben. Von den verwundeten Soldaten, die in den Monaten vom Januar 1915 an nach Hause geschickt worden waren, sind sogar mehr als 91 Prozent als völlig geheilt wieder ins Feld gerückt, während in diesen Monaten von den Verwundeten nur 14 Prozent ihren Verletzungen erlagen. Es besteht kein Zweifel, daß eine Anzahl jener schwer verwundeten Krieger in Feldhospitälern gestorben sind, aber diese Feldlazarette werden immer, sobald die Patienten nach den heimischen Hospitälern transportiert werden können, sogleich wieder freigemacht. Die oben angeführten Zahlen lassen die großen Verluste an Verwundeten in einem ganz anderen Lichte erscheinen.  
— Kapitänleutnant von Mücke vom deutschen Kreuzer „Emden“ hat sich in Bremen mit Fräulein Finkle verlobt. Der Vater der Braut ist Chef der Kattlerfirma H. C. Finkle.  
— Wien. Der österreichische Reichsrat hat eine Bekanntgabe erlassen, in der Kaufleute, welche Baumwolle in Deutschland zu kaufen wünschen, aufgefordert werden, sich zu erkundigen, wie dies geschehen soll. Dies scheint darauf hinzuweisen, daß Deutschland genug Baumwolle hat, um einen Ueberfluß an Österreich zu verkaufen.  
— Aus Budapest meldet der Korrespondent der „Post“, daß Nachrichten eingetroffen sei, daß Bela Esterhazy, Schwiegersohn des Grafen Andrássy,

Graf Nikolaus Jich und ein Graf Szechenyi gefallen seien.  
— Rumänien hat ein Monat Verweigerung erhalten, um sich über die Angebote seitens Österreichs und Deutschlands schlüssig zu machen. Die österreichische Regierung bietet dafür, daß Rumänien neutral bleibt, einen Teil der Bukovina mit dem Fluße Sereth als Nordgrenze an, sowie Konzessionen an die in der Doppelmonarchie lebenden Rumänen, darunter die Gründung einer rumänischen Universität in Kronstadt. Für den Fall, daß Rumänien mit den germanischen Verbündeten ins Feld rücken will, soll es den ganzen rumänischen Teil der Bukovina bis zum Pruth und ein Stück Land am Nordufer der Donau bis Siron Gates mit Einschluß von Mehadia sowie Besarabien erhalten, das Österreich den Russen abnehmen und sofort an Rumänien abtreten will. Die Alliierten bieten dagegen den Rumänen Siebenbürgen an. — Die „Deutsche Tageszeitung“ in Berlin erhebt die Forderung, daß die rumänische Regierung Munitionstransporte für Serbien unbehindert passieren lasse, während sie gleichartigen Sendungen aus Deutschland und Österreich nach der Türkei den Durchgang verweigere.  
— Aus Czernowitz, Bukovina, wird dem Tageblatt gemeldet, daß die Russen ihre Grenze gegen Rumänien befestigen. Viele tausende von Arbeitern sind damit beschäftigt, Schützengräben, die Parallel mit der Grenze laufen, aufzuwerfen und Drahtverhaue zu errichten. Die Arbeiten werden überaus beschleunigt. Es heißt, daß die österreichisch-ungarische Regierung den Rumänen Besarabien versprochen habe, wenn sie auf Seite der germanischen Verbündeten gegen Russland kämpfen würden.  
— Wie aus Sofia verlautet, nähern sich die Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien über die Regulierung der türkisch-bulgarischen Grenze ihrer Vollenbung. Die Türkei ist zu einer Landkonzession bereit.  
— Infolge der großen schmalen Streiks in seiner Geschichte. Schon haben mehr als 150,000 Vergleite in Wales die Arbeit niedergelegt. Die Befürchtung liegt nahe, daß bei längerer Andauer des Streiks der Kohlenvorrat für die britische Flotte erschöpft wird. Die Antündigung der britischen Regierung, daß sie auf Grund des Munitionsgesetzes die Streiker bestrafen werde, war ein Schlag ins Wasser. Die Antwort der Vergleite bestand darin, daß sie an den Streik gingen. Die Strafe besteht in 815 pro Tag oder Gefängnis. Obwohl einige Arbeiterführer vorschlugen, die Sache schiedsgerichtlich auszufechten, bestanden die Vergleite auf ihrer Forderung einer Lohnerhöhung. Die Regierung ist ermüdet, gegen die Streiker vorzugehen, steht aber vor der Frage, wie sie es tun kann. Doch sind keine Strammale vorgekommen.  
— Einer amtlichen Bekanntmachung zufolge erreichte die große britische Kriegsanleihe die Höhe von 83,000,000,000.  
— Nachrichten aus Konstantinopel besagen, daß die Deutschen die Befestigungen von Konstantinopel in ungeheurer Maße verstärken und vergrößern. Tausende von Soldaten seien als Arbeiter angestellt und es werden von San Stefano am Westende von Konstantinopel an in der Front Schützengräben in Entfernungen von je einer halben Meile ausgehoben mit den üblichen Ergänzungen, Minenfeldern im Vorfeld, Drahthindernissen und verdeckten Batterien für Geschütze aller Kaliber. Es ist ein großer Vorrat von Geschützen und Geschossen vorhanden, sagt die Depesche, doch wisse man nicht, woher sie gekommen.

China. Infolge der Ueberflutung, welche die Provinzen Kwang Tung und Kwang Si heimlich sollen gegen 10,000 Menschen ertrunken und weitere 50,000 heimatlos geworden sein. Auch das europäische Viertel in Hong Kong steht drei Fuß unter Wasser.

Schätzung der früheren Weizen-Ernten in West Canada  
umfassend die Provinzen Manitoba, Saskatchewan und Alberta.  
Jahr: Acres Bushels  
1902 3,625,000 64,000,000  
1903 3,124,000 50,300,000  
1904 3,420,000 57,856,000  
1905 4,019,000 86,810,000  
1906 5,013,000 94,461,000  
1907 5,015,000 70,650,000  
1908 6,056,000 99,312,000  
1909 6,922,000 119,744,000  
1910 8,453,000 113,269,000  
1911 9,800,000 146,509,000  
1912 10,126,000 175,400,000  
1913 10,531,000 184,550,000  
1914 10,952,000 141,576,000  
1915 12,540,000 —  
Ertrag per Acre 1912: 18.6 Bushels.  
" " " 1913: 17.0 "  
" " " 1914: 12.7 "

Winnipeg Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	1.324
" No. 2	1.294
" No. 3	1.25
" No. 4	1.20
Hafer No. 2 weiß	.574
" No. 3 weiß	.56
Gerste No. 3	.54
Hafer No. 1	1.51
Kartoffel	.70
Mehl	7.70
Butter, Creamery	.25
" Dairy	.19
Vieh: Stiere, gute, per Pfd.	.067
" Kühe, fette	.057
" Kühe, halbfette	.047
" Kälber	.067
" Schafe	.067
" Schweine, 125-250 Pfd.	.07

Münster Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	1.19
" No. 2	1.16
" No. 3	1.11
" No. 4	1.05
Butter Weizen No. 1	.30
Hafer, No. 2 C. W.	.49
" No. 3 C. W.	.46
Butter Hafer No. 1 extra	.43
Reis	.40
Gerste No. 3	.53
" No. 4	.44
" No. 5	.41
" No. 6	1.30
Mehl, Patent	1.27
" Bunt	1.59
" Madalson	1.25
" 3 Star	1.25
Haar	1.75
Shorts	1.90
Kartoffeln	1.00
Butter	.17
Vieh	.14

Fr. Reding & Ant. Casper

haben in Cudworth ein Eisenwarengeschäft eröffnet und bitten die Bewohner der Umgegend um geneigte Kundtschaft. — Wir haben eine volle Niederlage von den berühmten John Deere und Deering Maschinen und alles Wunschenswerte in Eisenwaren

Reding & Casper

Cudworth, Sask.

Every Barn

Engelbert Weisell, Humboldt, Sask. Allen Farmern zur getragenen Kenntnisnahme, daß ich Hoy Morrison's Weisell gekauft habe. Prompte und beste Bedienung.

Abonniert auf den

St. Peters Voten. Katholiken

unterstützt die Presse!

Wissen Sie es?

Die feinsten Dampfer der Großen Seen

verlassen Duluth u. Port Arthur jeden Tag außer Montag

Canadian Northern „Lake Superior Express“

von Union Station um 5.20 p. m. ist der Wirkliche Boat Train

Alle Tage vom Westen haben in Winnipeg Anschluß an den „Westlichen Boat Train“

Sommer-Exkursionen nach dem Osten.

Manitoba				Saskatchewan			
Ron	nach Montreal	Lueber	Toronto	Ron	nach Montreal	Lueber	Toronto
Brandon	\$61.80	\$66.70	\$66.70	Canora	\$70.20	\$7.20	\$65.20
Carleton	57.85	62.75	62.75	St. Matthews	65.20	65.20	75.20
Fortin	62.45	67.35	67.35	Prince Albert	62.20	62.20	71.10
Keopagan	60.55	65.45	65.45	Wadena	72.85	72.85	67.75
Swan River	69.10	74.00	64.00	Holeton	62.90	62.90	77.70
				Zestaton	79.20	84.10	74.10

Alberta			
Ron	nach Montreal	Lueber	Toronto
Camrose	\$63.55	\$68.45	\$68.45
Calgary	64.80	69.70	69.70
Edmonton	64.80	69.70	69.70
Stettler	63.55	68.45	68.45

für die Route in einer oder beiden Richtungen über die Großen Seen sind zu den obigen Fahrpreisen \$9.00 zuzufügen.

Verhältnismäßig niedrige Fahrpreise von anderen Punkten der Großen Seen werden verkauft bis zum 31. Sept. — Waiver für 99 Tage, Fahrt Unterbrechung an allen Punkten. Schlaftwagen und referierte Raum auf dem Schiff mit Cabinen Schlaf erhaltend. Man sende sich an einen Agenten der Canadian Northern Bahn, oder schreibe an: H. Creelman, C. N. R., Winnipeg, oder Wm. Stapleton, 2. E. St., C. N. R., Zestaton

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von

Baumaterialien

Agenten für die

Deering Selbstfahrende, Räummaschinen, Rechen und Wagen

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen

Dana, Sask.

BRUNO

Lumber & Implement Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Agenten für die

McCormick Maschinen, Charles Separatoren.

Geld zu verleihen.

Blümpapier angefertigt.

Brno Sask.

North Canada Lumber Co., Ltd.

Händler der N. C. Winters & Co.,

Cudworth - Sask.

Bauholz und Baumaterialien

Alles was man braucht, wenn man baut.

Sprechen Sie bei uns vor

J. F. Schwinghamer

Engel, Sask.

Händler in allen Baumaterialien.

Lizenzierte Versicherungen - Agent.

Abnehmer für die Great West Life Insurance Co., Agent für die Brit. Colonial u. Atlas Insurance Co's,

Nichols & Shephard Leichmach.

Meine Verkaufspreise sind nicht höher als sonst, dennoch gebe ich 10% Rabatt für bar.

An Bauholz, in Waggons bestellt, gebe ich Eaton's Preise. — Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an mich.

Sprechen Sie bei

Steinke Bros.

Deere Farm - Maschinen

J. A. Gale und Sawyer & Massey

Drechselschleifmaschinen

Gray & Campbell Fuhrwerke

Massey-Harris und DeLaval

Cream Separators

Neuer und Sagel - Versicherung.

Ihre Unternehmung ist uns willkommen.

Paul Lachmuth

ANNAHEIM, Sask.

Cockhull - Implements etc., Fenz-

drath, Pumpen, Metallbearbeitung.

Sattler - Geschäft in Verbindung.

Um geneigten Auftrags nachzugehen.

Wunderlich Brothers

Cudworth, Sask.

Agenten für die Cockhull - Maschinen u. Gerätschaften. — Händler in Sattler- u. Gerätschaften.

Reparaturen eine Spezialität.

Futtermühle täglich im Betrieb

Sattlergeschäft.

Für alle Sorten von

Pferde-Geschirren, Sesseln,

Reitgeschirren u. s. w.

neben Sie zum bestbekanntesten Sattler- geschäftsleben Geo. Stiles, Humboldt

St. Peters Voten. Katholiken

unterstützt die Presse!

Wissen Sie es?

Die feinsten Dampfer der Großen Seen

verlassen Duluth u. Port Arthur jeden Tag außer Montag

Canadian Northern „Lake Superior Express“

von Union Station um 5.20 p. m. ist der Wirkliche Boat Train

Alle Tage vom Westen haben in Winnipeg Anschluß an den „Westlichen Boat Train“

Sommer-Exkursionen nach dem Osten.

Manitoba				Saskatchewan			
Ron	nach Montreal	Lueber	Toronto	Ron	nach Montreal	Lueber	Toronto
Brandon	\$61.80	\$66.70	\$66.70	Canora	\$70.20	\$7.20	\$65.20
Carleton	57.85	62.75	62.75	St. Matthews	65.20	65.20	75.20
Fortin	62.45	67.35	67.35	Prince Albert	62.20	62.20	71.10
Keopagan	60.55	65.45	65.45	Wadena	72.85	72.85	67.75
Swan River	69.10	74.00	64.00	Holeton	62.90	62.90	77.70
				Zestaton	79.20	84.10	74.10

Alberta			
Ron	nach Montreal	Lueber	Toronto
Camrose	\$63.55	\$68.45	\$68.45
Calgary	64.80	69.70	69.70
Edmonton	64.80	69.70	69.70
Stettler	63.55	68.45	68.45

für die Route in einer oder beiden Richtungen über die Großen Seen sind zu den obigen Fahrpreisen \$9.00 zuzufügen.

Verhältnismäßig niedrige Fahrpreise von anderen Punkten der Großen Seen werden verkauft bis zum 31. Sept. — Waiver für 99 Tage, Fahrt Unterbrechung an allen Punkten. Schlaftwagen und referierte Raum auf dem Schiff mit Cabinen Schlaf erhaltend. Man sende sich an einen Agenten der Canadian Northern Bahn, oder schreibe an: H. Creelman, C. N. R., Winnipeg, oder Wm. Stapleton, 2. E. St., C. N. R., Zestaton

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von

Baumaterialien

Agenten für die

Deering Selbstfahrende, Räummaschinen, Rechen und Wagen

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen

Dana, Sask.

BRUNO

Lumber & Implement Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Agenten für die

McCormick Maschinen, Charles Separatoren.

Geld zu verleihen.

Blümpapier angefertigt.

Brno Sask.

North Canada Lumber Co., Ltd.

Händler der N. C. Winters & Co.,

Cudworth - Sask.

Bauholz und Baumaterialien

Alles was man braucht, wenn man baut.

Sprechen Sie bei uns vor

J. F. Schwinghamer

Engel, Sask.

Händler in allen Baumaterialien.

Lizenzierte Versicherungen - Agent.

Abnehmer für die Great West Life Insurance Co., Agent für die Brit. Colonial u. Atlas Insurance Co's,

Nichols & Shephard Leichmach.

&lt;

### Die Haupt-Ereignisse des Weltkrieges in chronologischer Reihenfolge

#### Mai 1915:

1. Die deutschen Operationen im nordwestlichen Ausland machen gute Fortschritte (bei Schaulen weitere 400 Gefangene); in der Verfolgung erreichen deutsche Truppen die Gegend südwestlich von Mitau. Russische Angriffe in der Gegend Kalwarja unter starken Verlusten für dieselben abgefallen (300 Gefangene). — Bei den Dardanellen werden die französischen Panzerkreuzer „Beinrich 17.“ und „Vengeance“ beschädigt. — Ein englisches bewaffnetes Handelsschiff, der mit Kanonen besetzte Dampfer Columbia, wird torpediert von zwei deutschen Torpedobooten aus Seebrügge. 70 Mann ertranken.

2. Die Kämpfe auf dem westlichen Kanal der nordwestlich von Ipern dauern fort und tragen den Gegnern schwere Verluste ein; ebenso ergeht es ihnen östlich des Kanals und nördlich Ipern. Türkischen wird weiter befohlen. Die Stadt Reime wird unter starkem Artilleriebeschuss genommen. Drei Flugzeuge, darunter ein englisches, werden von den Deutschen heruntergeschossen.

3. In Flandern erfolgen deutsche Truppen fünf Entschärfungen, die seit Monaten im gegnerischen Besitz waren. In den Argonnen wird ein französischer Angriff nördlich des Four de Paris abgefallen. — Der Vorstoß deutscher Truppen in den russischen Ostseeprovinzen wird fortgesetzt bis in die Gegend von Mitau. 4000 Russen gefangen. Der erfolgreiche Durchbruch der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in Westgalizien bringt eine Beute von 24.000 russischen Gefangenen, 16 Geschützen und 47 Maschinengewehre ein. Die fortgeführten Kämpfe auf der Halbinsel Gallipoli verlaufen verlustreich für die Briten und Franzosen.

4. In Flandern nehmen die Deutschen den Engländern einen östlich von Ipern gelegenen Brückentopf, und 750 Franzosen zu Gefangenen gemacht. In den Kämpfen bei Hoffiene, Kalwarja, Suwalki und Augustow werden insgesamt 500 Russen gefangen. Die Russen werden bis auf die Wislota zurückgedrängt und unaufhaltbar weiter verfolgt. Die ungarischen Basse, vor allem der Tullapaz, werden von den Russen schrittweise geräumt. — Die Haltung Italiens gegenüber den Zentralmächten wird von Tag zu Tag zweifelhafter.

5. Bei Ipern machen die Deutschen weitere Fortschritte und erbeuteten einige Hundert Gefangene u. 15 Maschinengewehre. Im Walde von Billy verloren die Franzosen 21 Offiziere und 2000 Mann Gefangene, sowie zwei Geschütze und verschiedene Maschinengewehre. — In Westgalizien wird die Verfolgung der dritten russischen Armee bis zur Vernehmung fortgesetzt. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich bereits auf 50.000. Die Russen räumen die Stadt Tarnow. — Japan richtet an China ein Ultimatum.

6. Die Höhe No. 90 bei Ipern wird den Engländern entzogen; sie erleiden schwere Verluste, büßen 7 Maschinengewehre und viele Geschütze samt Munition ein. — Angriffe der Russen bei Szodow und südlich Rosimie wurden unter schweren Verlusten für sie zurückgewiesen; sie verloren über 1000 Gefangene. Auch bei Augustow und Praszynsz büßten sie gegen 500 Gefangene ein. — Auf der Halbinsel Gallipoli werden die britischen und französischen Truppen gegen das Meer hin zurückgedrängt und erleiden große Verluste.

7. Bei Seebrügge brachten die deutschen Küstenbatterien einen britischen Torpedobootzerstörer zum Sinken. — Bei Ipern und Arras, in den Argonnen, sowie zwischen Naas und Mosel dauern die Artilleriekämpfe fort. — Die Stadt Lban wird von den Deutschen genommen; sie erbeuteten 4000 Gefangene, 12 Geschütze und 4 Maschinengewehre. Die Verfolgung der Russen in Westgalizien nimmt ihren Fortgang; die Zahl der Gefangenen steigt auf 70.000. — Der größte englische Ozean-

dampfer, die „Lusitania“ wird in der Nähe der irischen Küste durch zwei Torpedoschiffe eines deutschen Unterseebootes zum Sinken gebracht. Gegen 1200 Personen kamen dabei ums Leben.

8. Bei Ipern machen die Deutschen weitere Fortschritte. Die Engländer müssen mehrere Entschärfungen raumen und verlieren über 800 Gefangene, darunter 16 Offiziere.

9. Weitere Fortschritte der Deutschen in Flandern in der Richtung auf Neuport. Sie machten 102 Gefangene. Südwestlich Lille unternahmen Engländer und Franzosen mit starken Kräften einen gewaltigen Angriff auf deutsche Stellungen. Vier neue Armeekorps legte der Gegner an; wurde jedoch auf der ganzen Linie überall unter starken Verlusten zurückgeschlagen. Nur bei Carency und Reuville gelang es dem Gegner, in die vorderen Gräben der Deutschen einzudringen.

10. Südwestlich Lille setzen die Franzosen ihre Angriffe auf die Loretohöhe und auf Ablain und Carency fort, die sämtlich abgefallen werden; 800 Gefangene. Nordwestlich Berry-au-Bac, bei Billeau Bois wird eine aus zwei Linien bestehende französische Stellung, 400 m breit, gestürmt und Gefangene gemacht. Die russische Schlachtlinie bei Debica wird durchbrochen. Hierdurch werden die Russen südlich der Weichsel sowie der russische Südflügel in Polen zum Rückzug gezwungen; die stark besetzte Rada-Front wird von den Russen aufgegeben. In Mittelgalizien dringen die verbündeten Truppen den Resten der geschlagenen russ. Korps nach gegen den San-Abchnitt Tynow-Sanot. Die russische 8. Armee zwischen Lypow und Lszol ist auch in die Niederlage verwickelt.

11. Östlich von Ipern wird eine von Schottländern gehaltene wichtige Höhe von den Deutschen besetzt. Franzosen behaupten die von ihnen gewonnenen Gräben zwischen Carency und Reuville. Durchbruchsversuche bei Voretto und Arras werden mit starken Verlusten für die Gegner abgewiesen, ebenso ein Vorstoß gegen den Hartmannswaldkopf. Die vor dem Bosphorus erscheinende russische Schwarze-Flotte wird in die Flucht nach Sebastopol gezwungen und ein Schlachtschiff derselben schwer beschädigt.

12. Die Deutschen räumen unter Verlusten von Mannschaften und Material das Dorf Carency und den Westteil von Ablain. Bei Croix-des-Carmes werden die Franzosen aus den vordersten deutschen Gräben, in die sie eingedrungen waren, nach erbitterten Kämpfen vertrieben. In den Karpaten erlangen die verbündeten Truppen die Höhen östlich des oberen Struj; 3650 Gefangene. Windhul (Deutsch-Südwestafrika) wird von Truppen General Bothas besetzt, die deutschen Streitkräfte ziehen sich nach Norden zurück.

13. Angriffe der Engländer auf die vor Ipern neu gewonnene deutsche Front werden unter schweren Verlusten für dieselben abgewiesen. In der Richtung auf Hooge gewinnen die Deutschen weiter Gelände. Der Rückzug der Russen in Polen dauert fort. Deutsche Vortruppen stehen vor Przemysl und am linken Ufer des unteren San; die Russen ziehen sich über den San zurück und weichen aus dem Raume Dobromil-Starz-Sambor nach Nordosten. Das italienische Ministerium Salandra-Sonnino demissioniert.

14. Bei Steenstraete am Ipernkanal wird ein Nachtangriff von den Deutschen abgewiesen. An der Straße St. Julien-Ipern greifen die deutschen Truppen weiter an und machen Fortschritte; sie haben seit dem 22. April bei Ipern 110 Offiziere und 5450 Mann unversehrt, 500 verwundet gefangen. Das österreichisch-ungarische 10. Korps steht vor Przemysl. Weiter südlich sind Dobromil, Starz-Sambor und Boronslaw wieder in österreichischem Besitz. Das englische Linienschiff „Goliath“ wird in den Dardanellen

torpediert. Ein französischer Kreuzer beschließt und zerstört das deutsche Konsulat in Alexandrette (Kleinasien).

15. Farbige Truppen greifen die westlich des Ipernkanales gelegenen deutschen Stellungen bei Steenstraete und Het Sas an. Bei Het Sas werden alle Angriffe abgewiesen, bei Steenstraete dauert der Kampf an. Nahe Schaali wird ein russischer Vorstoß abgewiesen und 1500 Gefangene gemacht. Eine starke russische Nachhut wird in der Gegend der Höhe von Magiera zerstreut, 7 Geschütze und 11 Maschinengew. erobert, über 1000 Gefangene gemacht. An der Dardanellenfront werden bei Ari-Burun drei Bataillone der Alliierten zurückgeworfen und durch Gegenangriffe bis in ihre Hauptstellungen getrieben, wobei sie 1500 Mann, 200 Geschütze und viel Kriegsmaterial verlierten.

16. Nördlich von Ipern werden die deutschen Stellungen bei Steenstraete und Het Sas aufgegeben und die schwachen deutschen Streitkräfte ziehen sich auf die Hauptstellungen zurück, um Verluste durch starkes Feuer zu vermeiden. Nördlich von Arras, bei Ablain und Reuville, werden französische Angriffe sehr verlustreich für den Gegner abgewiesen. Die Zahl der vom 1. bis 15. Mai in Westgalizien gefangenen Russen beläuft sich auf 174.000 Mann. 128 Geschütze und 368 Maschinengewehre wurden erbeutet.

17. Englische Angriffe nördlich von Reuville-Chapelle werden unter schweren Verlusten für den Gegner zurückgewiesen. Französische Vorstöße an der Loretohöhe, bei Ablain und nördlich Souchez scheitern über 100 Gefangene werden gemacht. Gegen die südlich des Riemens herangeführten russischen Kräfte gehen die deutschen Truppen zum Angriff vor und machen 1700 Russen gefangen. Nördlich Przemysl, von südlich Jaroslau bis zur Einmündung des Wislota in den San, haben sich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Übergang über den San erklämpft. Zwischen Bilica und oberer Weichsel, bei Liza

größere Kämpfe im Gange, ebenso am oberen Dnjepr. Vereinzelte Vorstöße der Russen nördlich Kolomea werden abgewiesen. Die amerikanische Note betreffend die Verletzung der „Lusitania“ trifft in Berlin ein und wird veröffentlicht.

18. Erneute Angriffe der Engländer bei Reuville-Chapelle werden unter schweren Verlusten für sie zurückgewiesen. Auf der Loretohöhe erobern die Deutschen einige feindliche Gräben. Russische Angriffe am San scheitern; eine deutsche Division allein macht 7000 Gefangene und erbeutet 4 Geschütze und 26 Maschinengewehre. In Rom erfolgen kriegerische Kundgebungen. Der deutsche Reichskanzler gibt im Reichstag das Angebot Österreichs an Italien bekannt.

19. An der Dubissa werden russische Angriffe abgefallen und 900 Gefangene gemacht. Nördlich Kobuz wird die Höhe 105 genommen u. 500 Gefangene gemacht. Südlich des Riemens vordringende russische Kräfte werden bei Gendzslabuda Sontowty Szaki völlig geschlagen. Die Reste der Truppen fliehen in östlicher Richtung in die Wälder; kleinere Abteilungen halten noch Sutti. Die blutigen Verluste der Russen sind sehr schwer, die Zahl der Gefangenen erhöht sich deshalb nur auf 2200. Am oberen Dnjepr werden weitere 5600 Gefangene gemacht. Die Russen werden in einem Abschnitt nördlich Sambor aus ihrer Hauptverteidigungsstellung geworfen, und eine Etappe von zehn Kilometer südwestlich von Modesta wird erobert. Nördlich Kolomea macht ein kurzer Gegenstoß 1400 Russen gefangen. Die Türken greifen die Alliierten bei Ari-Burun an und verjagen sie auf dem rechten und linken Flügel aus ihren vorgeschobenen Stellungen; Gegenangriffe werden abgefallen. Nord Sibier, erster Seelord der englischen Marine, dankt ab; inolgedessen Auflösung des Kabinetts. Es soll ein Koalitionskabinet von Konserwativen und Liberalen gebildet werden.

20. An der Dubissa gelingt der deutsche Angriff östlich Kobuz bis

Bezug. Weitere 1500 Gefangene werden gemacht. Auch östlich Kolomea und Zemigola werden die Russen über den Fluss zurückgeworfen. Die Reste der südlich des Riemens geschlagenen russischen Kräfte legen ihre Flucht in Richtung Kowno fort. In heftigen Nachtkämpfen wird östlich Trohobuz eine russische Stellung erobert und der Ort Neubort erobert sowie 1800 Gefangene gemacht. Die russische Gegenoffensive über den Dnjepr in Ostgalizien kommt an der Pruthinie zum Stehen. Die russischen Durchbruchversuche bei Kolomea sind gescheitert. Seit 16. Mai ist die Gesamtsumme der Gefangenen an weite 20.000 gestiegen. Sie betragen seit 2. Mai 194.000 Mann, darunter 104.000 von den deutschen Truppen eingebracht, außerdem von diesen 12 Geschütze und 233 Maschinengewehre erbeutet. An der Dardanellenfront greifen die Alliierten bei Sedd el Bahr an, werden aber durch Gegenangriffe vertrieben; ihre Schiffe, die den Angriff zu unterstützen versuchen, werden erfolgreich beschossen. Das russische Linienschiff „Panteleimon“ mit einem Truppentransport wird torpediert und geht unter. Die italienische Kammer nimmt unter Kundgebungen für den Krieg mit Gewissen. Die Zahl der vom 1. bis 15. Mai in Westgalizien gefangenen Russen beläuft sich auf 174.000 Mann. 128 Geschütze und 368 Maschinengewehre wurden erbeutet.

21. Westlich der Bindau in der Gegend Schwandyn wird ein Regiment der russ. Kavallerie-Brigade aufgegeben. Bei Szamle und der Dubina werden russische Nachtangriffe abgewiesen. Bei Bojan, östlich Czernowiz, scheitert ein Versuch der Russen, auf das südliche Ufer zu gelangen, unter starken Verlusten für dieselben. In Italien wird der Kriegszustand erklärt. Der italienische Senat nimmt die Kriegsvorlage der Regierung an. Die österreichisch-ungarische Regierung erlässt eine Verbalnote gegen die italienische Regierung, die sich des schändlichen Vertragsbruchs schuldig gemacht habe.

22. Nördlich Ablain gelingt es den verbündeten deutschen Gräben Fuß zu fassen. Südlich Reuville wird durch Angriff der Deutschen etwas Gelände genommen und 90 Gefangene gemacht. In der Gegend Szawale wird der russische Nordflügel angegriffen und geschlagen, wobei 1600 Gefangene und 7 Maschinengewehre erbeutet wurden. Auch südlich des Riemens schlägt ein russischer Nachtangriff nördlich Bilwizski fehl. Auf der Dardanellenfront bei Sedd el Bahr wird ein mit allen Kräften unternommener Angriff der Alliierten vollständig zurückgewiesen; sie hinterlassen mehr als 2000 Tote. Die türkischen Batterien fügen den Schiffen und Batterien der Alliierten bei Sedd el Bahr schweren Schaden zu; ein englisches Panzerkreuzer wird viermal getroffen und muß die Meerenge verlassen. Unterseeboot vom 16. bis 22. Mai: Die englischen Dampfer Dumfries, Drumcree, Lucerne, Segler Glenholm, französische Barte Saint-Juste Atachou, mehrere Fischdampfer versenkt. Norwegischer Dampfer Manicova auf eine Mine gestoßen.

23. In Italien wird die allgemeine Mobilmachung angeordnet. Der italienische Botschafter in Wien überreicht die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn. Ein Manifest Kaiser Franz Josephs bezeichnet die Kriegserklärung Italiens als einen „Trennung“, desgleichen die Geschichte nicht kennt. Der deutsche und der österr.-ungarische Botschafter verlassen Rom. Nördliche Vorstöße der Briten zwischen Reuville-Chapelle und Givendy, sowie solche der Franzosen bei Ablain und Reuville werden unter schweren Verlusten der Gegner abgewiesen und 150 Gefangene gemacht. Im Diten werden in den Gefechten der letzten Tage im Bergland von Kiele 30 russ. Offiziere und 6300 Mann gefangen. Die Gesamtzahl der russischen Gefangenen in Deutschland und Österreich-Ungarn beträgt jetzt über eine Million. An den Dardanellen wird ein Kreuzer der Alliierten so schwer beschädigt, daß fünf Fahrzeuge ihn wegschleppen müssen. Ein türkisches Kanonenboot wird torpediert und versenkt.

## Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhöht billigen Preisen

### gute kath. Bücher und Bilder

auszusuchen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Bücher, die er dem „St. Peters Bote“ schenkt, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zuzufenden gegen Ertragszahlung von

#### nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Primitiv Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail-Preis 60.

Prämie No. 3. Zwei prächtige Olfarbene ruckbildere. Herz Jesu und Herz Maria jedes 152 bei 204 Zoll groß, sorgfältig verpackt und portofrei. Retail-Preis 60 Cts.

Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtweibliche Freunde. Gebunden in schwarz geprägtem biegsamen Leder mit Goldprägung, Rindleder u. Rotgoldschnitt. Retailpreis 60 Cts.

Eines der folgenden prächtigen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Ertragszahlung von

#### nur 50 Cents.

Prämie No. 5. Der geheiligte Tag. Ein prächtiges Gebetbuch in feinstem wattertem Lederband mit Gold- und Silberprägung, Rindleder und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Bräute.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilt. Amer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern gezeichnet. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blaudruckprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenke.

Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem, echter Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prächtiges Geschenk für Erstkommunikanten und Bräute. Derselben sind nicht gering. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abgehen geweiht und mit den päpstlichen Ablassen, sowie mit den Kreuzerablässen versehen werden.

Prämie No. 10. Vater ich rufe Dich! Gebetbuch mit großem Druck, 416 Seiten, Lederband, diegelam, Goldpräg., Feingoldschnitt.

Das folgende prächtige Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Ertragszahlung von

#### nur 75 Cents

Prämie No. 11. Goffines Handpostille mit Reg und Auslegung aller vom- und festlichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Gebets- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuch und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr schön in Goldschmuck mit feiner, eleganten Ausstattung.

#### nur einem Dollar

Prämie No. 12. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays Holydays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache, auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Ueber 1000 Seiten. Solid in gepreßter Leinwand gebunden.

Bei Einlegung des Abonnements mit dem Ertragsbetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Ertragsbetrag zusenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsehen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Ertragszahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt. Man adressiere St. Peters Bote, Münster, East.

Letterheads Envelopes

Die Druckerei des „St. Peters Bote“ empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten von

## Druckarbeiten

für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, franzöj. und engl. Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung.

Schnelle Lieferung :: :: Billige Preise

Circulars Posters

24. An Russen östlich Kolomea und Zemigola werden die Russen über den Fluss zurückgeworfen. Die Reste der südlich des Riemens geschlagenen russischen Kräfte legen ihre Flucht in Richtung Kowno fort. In heftigen Nachtkämpfen wird östlich Trohobuz eine russische Stellung erobert und der Ort Neubort erobert sowie 1800 Gefangene gemacht. Die russische Gegenoffensive über den Dnjepr in Ostgalizien kommt an der Pruthinie zum Stehen. Die russischen Durchbruchversuche bei Kolomea sind gescheitert. Seit 16. Mai ist die Gesamtsumme der Gefangenen an weite 20.000 gestiegen. Sie betragen seit 2. Mai 194.000 Mann, darunter 104.000 von den deutschen Truppen eingebracht, außerdem von diesen 12 Geschütze und 233 Maschinengewehre erbeutet. An der Dardanellenfront greifen die Alliierten bei Sedd el Bahr an, werden aber durch Gegenangriffe vertrieben; ihre Schiffe, die den Angriff zu unterstützen versuchen, werden erfolgreich beschossen. Das russische Linienschiff „Panteleimon“ mit einem Truppentransport wird torpediert und geht unter. Die italienische Kammer nimmt unter Kundgebungen für den Krieg mit Gewissen. Die Zahl der vom 1. bis 15. Mai in Westgalizien gefangenen Russen beläuft sich auf 174.000 Mann. 128 Geschütze und 368 Maschinengewehre wurden erbeutet.

25. Bei Seebrügge brachten die deutschen Küstenbatterien einen britischen Torpedobootzerstörer zum Sinken. — Bei Ipern und Arras, in den Argonnen, sowie zwischen Naas und Mosel dauern die Artilleriekämpfe fort. — Die Stadt Lban wird von den Deutschen genommen; sie erbeuteten 4000 Gefangene, 12 Geschütze und 4 Maschinengewehre. Die Verfolgung der Russen in Westgalizien nimmt ihren Fortgang; die Zahl der Gefangenen steigt auf 70.000. — Der größte englische Ozean-

26. Die Kämpfe auf dem westlichen Kanal der nordwestlich von Ipern dauern fort und tragen den Gegnern schwere Verluste ein; ebenso ergeht es ihnen östlich des Kanals und nördlich Ipern. Türkischen wird weiter befohlen. Die Stadt Reime wird unter starkem Artilleriebeschuss genommen. Drei Flugzeuge, darunter ein englisches, werden von den Deutschen heruntergeschossen.

27. In Flandern erfolgen deutsche Truppen fünf Entschärfungen, die seit Monaten im gegnerischen Besitz waren. In den Argonnen wird ein französischer Angriff nördlich des Four de Paris abgefallen. — Der Vorstoß deutscher Truppen in den russischen Ostseeprovinzen wird fortgesetzt bis in die Gegend von Mitau. 4000 Russen gefangen. Der erfolgreiche Durchbruch der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in Westgalizien bringt eine Beute von 24.000 russischen Gefangenen, 16 Geschützen und 47 Maschinengewehre ein. Die fortgeführten Kämpfe auf der Halbinsel Gallipoli verlaufen verlustreich für die Briten und Franzosen.

28. In Flandern nehmen die Deutschen den Engländern einen östlich von Ipern gelegenen Brückentopf, und 750 Franzosen zu Gefangenen gemacht. In den Kämpfen bei Hoffiene, Kalwarja, Suwalki und Augustow werden insgesamt 500 Russen gefangen. Die Russen werden bis auf die Wislota zurückgedrängt und unaufhaltbar weiter verfolgt. Die ungarischen Basse, vor allem der Tullapaz, werden von den Russen schrittweise geräumt. — Die Haltung Italiens gegenüber den Zentralmächten wird von Tag zu Tag zweifelhafter.

29. Bei Ipern machen die Deutschen weitere Fortschritte und erbeuteten einige Hundert Gefangene u. 15 Maschinengewehre. Im Walde von Billy verloren die Franzosen 21 Offiziere und 2000 Mann Gefangene, sowie zwei Geschütze und verschiedene Maschinengewehre. — In Westgalizien wird die Verfolgung der dritten russischen Armee bis zur Vernehmung fortgesetzt. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich bereits auf 50.000. Die Russen räumen die Stadt Tarnow. — Japan richtet an China ein Ultimatum.

30. Die Höhe No. 90 bei Ipern wird den Engländern entzogen; sie erleiden schwere Verluste, büßen 7 Maschinengewehre und viele Geschütze samt Munition ein. — Angriffe der Russen bei Szodow und südlich Rosimie wurden unter schweren Verlusten für sie zurückgewiesen; sie verloren über 1000 Gefangene. Auch bei Augustow und Praszynsz büßten sie gegen 500 Gefangene ein. — Auf der Halbinsel Gallipoli werden die britischen und französischen Truppen gegen das Meer hin zurückgedrängt und erleiden große Verluste.

31. Bei Seebrügge brachten die deutschen Küstenbatterien einen britischen Torpedobootzerstörer zum Sinken. — Bei Ipern und Arras, in den Argonnen, sowie zwischen Naas und Mosel dauern die Artilleriekämpfe fort. — Die Stadt Lban wird von den Deutschen genommen; sie erbeuteten 4000 Gefangene, 12 Geschütze und 4 Maschinengewehre. Die Verfolgung der Russen in Westgalizien nimmt ihren Fortgang; die Zahl der Gefangenen steigt auf 70.000. — Der größte englische Ozean-



# Bruser's Räumungs-Verkauf

beginnt am **Samstag 24. Juli,** 8 Uhr vorm.

Getreu unseren bestehenden strengen Geschäftsgrundsätzen, niemals Waren-Vorräte von einer Saison auf die andere zu übernehmen, beschloßen wir, alle noch übrigen Frühjahrs- u. Sommerwaren um jeden Preis zu räumen. Weder Kosten noch eventueller Verlust werden berücksichtigt in dem Bemühen, dieses Ereignis zu fördern zu einer der größten und begeistertsten Einkaufszeiten für unsere Kunden!

Bedingungen: Bar oder Produkte!

Fragen Sie nicht um Kredit!

Bedingungen: Bar oder Produkte!

<p><b>Tuch- und Stoffwaren.</b> Sensationelle Bargains bei jedem Griff.</p> <p>Berühmter P. P. Print. Regulärer Preis 15c für <b>12½c</b> „Washwell“ Brand Schottischer Gingham <b>12½c</b> Gewürteilter Muslin Blusenstoff <b>5c</b> Baumwollen-Trepe. Regulär 17½c per Yd., für <b>12½c</b> Katin Plaids. Regulär 75c und 40c, um zu räumen <b>27c</b> „hairline“ ganz wollener Serge. Regulär 75c, für <b>59c</b> Prinzeß-Tuch, venetian finish. Regulär 75c, für <b>59c</b> Pique in Khaki und Belgisch-Blau, 38 Zoll breit. Regulär 35c, jetzt per Yd. <b>27c</b> Oxford-Hemdenstoff. Regulär 15c, jetzt <b>12½c</b> Schürzen - Gingham mit Border. 40 Zoll breit. Regulär bis zu 20c, jetzt <b>15c</b></p>	<p><b>Extra! Extra! Extra!</b> Der größte Spezial-Artikel jemals offeriert! <b>Natürliche chinef. Pongee-Seide 39c</b> Dies ist die feinste Seide die wir jemals in Handel gebracht. Sie ist fein und gleichmäßig gewoben und frei von Füllmaterial. Sie ist volle 55 Zoll breit und wir verkaufen sie während der ganzen Saison zu 75c per Yd. Während dieses Ausverkaufes verkaufen wir dieselbe zu per Yd. <b>39c</b></p> <p><b>Kurzwaren.</b> Haar-Näse mit Elastic. Regulär 5c, jetzt <b>2 für 5c</b> Sicherheitsnadeln, vernickelt. Reg. 5c per Karte, jetzt <b>2 für 5c</b> Spizen u. Einfäße. Reg. 5c bis 15c per Yd. zum <b>Halbpreis</b> Haken und Ringe. Regulär 5c per Karte, jetzt <b>2 für 5c</b></p>	<p><b>Fertige Damen-Artikel.</b> Haus-Kleider von guter Qualität; gemacht in der neuesten Mode. Räumungsverkaufspreis <b>95c</b> Damen Haus- und Stragenkleider. Regulär \$2.25 und \$2.50 Räumungsverkaufspreis <b>\$1.45</b> Damen-Röcke; neueste Frühjahrsmode. Reg. \$3.50 bis \$8.00. Verkaufs-Preis <b>Halbpreis</b> farbige Unter-Röcke. Regulär \$1.25, Verkaufspreis <b>89c</b> farbige Unter-Röcke. Regulär \$1.75, „ <b>\$1.39</b> Corsets. Regulär \$1.25 „ <b>95c</b> Corsets. Regulär \$1.50 „ <b>\$1.19</b> Gerippte Sommer-Dests, „ <b>13c</b> Baumwoll-Strümpfe, per Paar „ <b>13c</b> feinste Qualität 35c Strümpfe, per Paar „ <b>19c</b></p>
--	---	--

Sieht wie der Wert eures Dollars steigt.

Die Preise gehen herab zum Allergeringsten.

Bargains, wie man sie noch nie gehört.

Herren-Hosenträger regulär 60c Räum.-Verkaufspreis <b>29c</b>	Compass-Handschuhe regulär 10c Räum.-Verkaufspreis <b>5c</b>	Baumwollene Strümpfe regulär 10c Räum.-Verkaufspreis <b>5c</b>	Echte Cashmere Socken regulär 40c Räum.-Verkaufspreis <b>4 Paar für \$1.00</b>	Leinwand Kragen regulär 15c Räum.-Verkaufspreis <b>4 für 25c</b>	Männer Nachthemden regulär \$1.00 Räum.-Verkaufspreis <b>59c</b>	Männer Nachthemden regulär \$1.25 u. \$1.50 Räum.-Verkaufspreis <b>98c</b>	H. P. R. Arbeitshemden regulär \$1.25 Räum.-Verkaufspreis <b>95c</b>	Schwarze Saten Arbeitshemden regulär \$1.00 Räum.-Verkaufspreis <b>79c</b>	Männer Oxford-Hemden regulär 90c Räum.-Verkaufspreis <b>49c</b>
---	--	--	--	--	--	--	--	--	---

**Groceries.**

Robin Hood Mehl, Radium Brand, <b>\$3.50</b>
Robin Hood Mehl, Keynote Brand, <b>\$3.35</b>
Tomaten, die allerbesten, 5 Kannen für <b>55c</b>
Corn, das allerbeste, 5 Kannen für <b>50c</b>
Jelly Pulver, 4 Pakete für <b>25c</b>
Limon- und Vanille-Extrakt, per Flasche <b>15c</b>
Kaffee, der beste Santo. Regulär 30c per Pfund, jetzt <b>25c</b>
Bak-Pulver. Regulär 25c für <b>15c</b>
Royal Crown Seife, per Paket <b>20c</b>
Casino Tabak, 2 Pakete für <b>65c</b>

**Anzüge.**

Unser Vorrat an Anzügen ist zu groß und verkauft sich nicht so schnell als wir es gerne hätten. Wir beschloßen deshalb, sie zu solchen Preisen zu offerieren, daß sie unbedingt verkauft werden müssen.

Regulärer \$12.00 Anzug für <b>\$ 8.95</b>
„ 16.00 Anzug „ <b>10.95</b>
„ 20.00 Anzug „ <b>13.90</b>
„ 25.00 Anzug „ <b>16.50</b>

Jetzt ist die Zeit! Handelt schnell und holt euren Teil von den Bargains!

**Schuhe** Die größten Werte in Schuhen u. Stiefeln. **Schuhe**

Unser Vorrat in Schuhen ist der beste, der für Geld zu haben ist. Wir garantieren für jedes Paar das wir verkaufen, und geben das Geld zurück, wenn die Waren nicht so sind wie angegeben. Wir finden, daß wir für die jetzige Jahreszeit überladen sind mit Schuhen, und verkaufen sie jetzt weit unter den regulären Preisen, ja einige Sorten tatsächlich etwas unter Kostenpreis, da wir zu viele Schuhe vorrätig haben. Unser Geld kann zu besserem Vorteil verwendet werden, als wenn es in überflüssigen Schuhen angelegt ist.

**Männer-Schuhe.**  
Borcall Schuhe, ganz aus solidem Leder, Blücher-Form, regul. Preis \$3.50, werden geräumt zu **\$2.95**  
Chrome Arbeitsschuhe in schwarz und tan, werden regulär verkauft zu \$3.75 und 4.00, geräumt zu **\$2.95**  
„Clco“-Stiefel, regul. \$4.00 u. 4.50: geräumt zu **\$3.25**  
Feine Velour-Schuhe, regul. \$4.50 u. 5.00, verkauft zu **\$3.45**  
Kammer-Schuhe im Werte von \$5.50 und 6.00, zu **\$4.50**

**Damen-Schuhe.**  
Feine schwarze Schuhe in Glanzleder, Gum Metal oder Vic Kid, regulär \$4.50 u. 5.00, bis zum letzten Paar verk. zu **\$2.95**  
Oxfords in Glanzleder und Gum Metal, neue Form, reg. Preis \$3.50, 4.00 und 4.50, alle müssen fort zu **\$2.79**  
Neue Sommer Pumps, in Glanzleder und Gum Metal, regul. Preis \$4.00 und 4.50, müssen verkauft werden zu **\$3.15**  
Alle Tan Oxfords und Pumps/wert bis zu \$5.00, zu **\$1.95**  
**Knaben- u. Mädchen-Schuhe** zu reduzierten Preisen.

**Blusen.**

Neueste Blusen; regulär \$1.00 und \$1.25, Verkaufspreis <b>69c</b>
Neueste Hemd-Blusen mit Manschetten und Kragen. Regul. Preis \$1.50 und \$2.00, jetzt nur <b>79c</b>
Voil-Blusen; regulär \$1.50 und \$1.75, jetzt <b>98c</b>
Corset-Bedeckungen. Räumungsverkaufspreis <b>19c</b>
Kinder-Kompers. „ <b>25c</b>
Knaben Wasch-Anzüge. Regulär bis zu \$1.50, für <b>79c</b>

**Männer-Ausstaffierungen.**

Hosenträger, regulär 40c, Verkaufspreis <b>19c</b>
Kravatten, „ 50c, „ <b>25c</b>
Neue Filz-hüte für Männer. Regulär \$2.50 für <b>\$1.65</b>
Taschentücher mit schönem Rand. Reg. 15c, jetzt 4 für <b>25c</b>
Sommer-Unterkleidung für Männer. Reg. \$1.25 per Anzug. Jetzt per Garment <b>48c</b>
feine Valbrigan-Unterkleider für Männer. Reg. 50c jetzt <b>35c</b>

Verpaßt nicht diese außerordentliche Gelegenheit, Waren zum Halbpreis zu kaufen.

## CLEMENS BRUSER, HUMBOLDT, Sask.